

ARTENSCHUTZRECHTLICHER FACH- BEITRAG

**für eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP)
zum Vorhabensbezogenen Bebauungsplan
„Schloss Tonndorf“**

Auftraggeber:

Schloss Tonndorf e.V.
Das Schloß 156
99438 Tonndorf

Auftragnehmer:

Büro für Landschaftsplanung und Naturschutz



Dipl.-Ing. (FH) Hein Staiger
Elbestraße 21
99089 Erfurt
Tel.: 0361/5535911

Verfasser: Hein Staiger
Erfurt, den 14.03.2024

.....

Gliederung / Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	3
1.1	Ausgangssituation / Aufgabenstellung	3
1.2	Festlegung des Untersuchungsrahmens	3
1.3	Rechtliche Grundlagen	3
2.	Methodik	5
3.	Untersuchungsgebiet	6
3.1	Geografische und Naturräumliche Lage	6
3.2	Biotoptypen und Habitatstrukturen	6
4.	Überprüfung der streng geschützten Tier- und Pflanzenarten (Anhang IV FFH-RL) sowie der europäischen Vogelarten (VS-RL) hinsichtlich ihrer Verbreitung in Thüringen sowie im Wirkraum des Vorhabens	7
4.1	Farn- und Blütenpflanzen	7
4.2	Säugetiere (exklus. Fledermäuse)	7
4.3	Fledermäuse	8
4.4	Vögel	9
4.5	Kriechtiere	21
4.6	Lurche	21
4.7	Käfer	22
4.8	Schmetterlinge	23
4.9	Libellen	24
4.10	Weichtiere	25
5.	Überprüfung der tatsächlichen und potenziellen Betroffenheit (Betroffenheitsprüfung) der ermittelten Arten sowie möglicher Verbotstatbestände durch das geplante Vorhaben unter Berücksichtigung vorgezogener Ausgleichsmaßnahmen (CEF)	25
5.1	Farn- und Blütenpflanzen	25
5.2	Säugetiere (exklus. Fledermäuse)	25
5.2.1	Feldhamster	25
5.2.2	Haselmaus	26
5.3	Fledermäuse	26
5.4	Vögel	28
5.4.1	Übersicht über im UG nachgewiesene Arten	28
5.4.2	Betroffenheitsprüfung	34
5.4.2.1	Bodenbrüter (offene Gras- und Staudenfluren)	34
5.4.2.2	Bodenbrüter (gehölznahe Kraut und Staudenfluren)	35
5.4.2.3	Baumbrüter (Freibrüter, ohne Greifvögel)	36
5.4.2.4	Baumbrüter (Freibrüter: Greifvögel und Eulen)	37
5.4.2.5	Baumbrüter (Halbhöhlen- und Höhlenbrüter)	37
5.4.2.6	Buschbrüter	38
5.4.2.7	Gebäudebrüter	39
5.4.2.8	Arten mit spezieller Brutbiologie	40
5.5	Kriechtiere	41
5.6	Lurche	42
5.7	Käfer	42
5.8	Schmetterlinge	43
5.9	Libellen	43
5.10	Weichtiere	43

6.	Zusammenfassung	43
	Literatur	44
	Fotodokumentation	47

Anlagen:

Karte 1: Vorkommen von nach Anhang IV der Richtlinie 92/43/EWG (FFH-Richtlinie) sowie europäische Vogelarten des Artikels 1 der Richtlinie 79/409/EWG

Abkürzungen:

AFB – Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag
BArtSchV - Bundesartenschutzverordnung
BNatSchG – Bundesnaturschutzgesetz
CEF – vorgezogene Ausgleichsmaßnahme (continuous ecological functionality-measures)
EWG – Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
FFH-RL – Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie
RLD – Rote Liste Deutschland
RLT – Rote Liste Thüringen
saP – Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung
ThürNatG – Thüringer Naturschutzgesetz
UG – Untersuchungsgebiet
VRL – Vogelschutzrichtlinie

1. Einleitung

1.1. Ausgangssituation / Aufgabenstellung

Die Genossenschaft „Auf Schloss Tonndorf e. G.“ plant auf ihrem Gelände (Gemeinde und Gemarkung Tonndorf, Flur 2 und 9) die Sanierung des Schlosses und weiterer Bestandsgebäude sowie die Errichtung neuer Wohngebäude, Werkstätten und landwirtschaftlicher Nebengebäude. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Tonndorf und der Verwaltungsgemeinschaft Kranichfeld erfolgt derzeit in diesem Rahmen die Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplans (VE-Plans). Für die Vorbereitung der Baumaßnahme ist auch der Abriss von mehreren alten Werkstatt- und Nebengebäuden erforderlich.

Da durch die Baumaßnahme und den damit verbundenen Eingriff in Lebensräume auch geschützte Arten nach Anhang IV der Richtlinie 92/43/EWG (FFH-Richtlinie) sowie europäische Vogelarten des Artikels 1 der Richtlinie 79/409/EWG betroffen sein könnten, ist eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) erforderlich.

Mit dem dazu notwendigen artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (AFB) wurde vom Vorhabens-träger am 16. Juni 2021 das Büro für Landschaftsplanung und Naturschutz Hein Staiger beauftragt.

1.2. Festlegung des Untersuchungsrahmens

Das Untersuchungsgebiet umfasst das Gelände von Schloss Tonndorf innerhalb des Mauer-rings. Außerdem wurden die nördlich, westlich und östlich angrenzenden Waldflächen (-ränder) sowie die südlich angrenzenden Ackerflächen in die Untersuchung mit einbezogen (s. Karte 1).

1.3. Rechtliche Grundlagen

Im Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) vom 01.03.2010 sind im Kapitel 5 / Abschnitt 3 §§ 44 – 47 Regelungen für den besonderen Artenschutz getroffen. Nach BNatSchG § 44 (Vor-schriften für besonders geschützte und bestimmte andere Tier- und Pflanzenarten) Abs. 1 ist es verboten:

- „1. wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu ver-letzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
 2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,
 3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
 4. wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören“
- (Zugriffsverbote).

Weiterhin werden in BNatSchG § 44 Abs. 5 artenschutzrechtliche Regelungen, welche für das Baurecht und für die Eingriffsregelung relevant sind, getroffen:

„Für nach § 15 zulässige Eingriffe in Natur und Landschaft sowie für Vorhaben im Sinne des § 18 Absatz 2 Satz 1, die nach den Vorschriften des Baugesetzbuches zulässig sind, gelten die

Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote nach Maßgabe der Sätze 2 bis 5. Sind in Anhang IV Buchstabe a der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführte Tierarten, europäische Vogelarten oder solche Arten betroffen, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Absatz 1 Nummer 2 aufgeführt sind, liegt ein Verstoß gegen das Verbot des Absatzes 1 Nummer 3 und im Hinblick auf damit verbundene unvermeidbare Beeinträchtigungen wild lebender Tiere auch gegen das Verbot des Absatzes 1 Nummer 1 nicht vor, soweit die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird. Soweit erforderlich, können auch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen festgesetzt werden. Für Standorte wild lebender Pflanzen der in Anhang IV Buchstabe b der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführten Arten gelten die Sätze 2 und 3 entsprechend. Sind andere besonders geschützte Arten betroffen, liegt bei Handlungen zur Durchführung eines Eingriffs oder Vorhabens kein Verstoß gegen die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote vor.“

Wird durch ein Vorhaben eines der artenschutzrechtlichen Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG ausgelöst, so kann es dennoch zugelassen werden. Die Ausnahmevoraussetzungen sind in § 45 Abs. 7 BNatSchG festgelegt:

„Die nach Landesrecht für Naturschutz und Landschaftspflege zuständigen Behörden sowie im Fall des Verbringens aus dem Ausland das Bundesamt für Naturschutz können von den Verboten des § 44 im Einzelfall weitere Ausnahmen zulassen

1. zur Abwendung erheblicher land-, forst-, fischerei-, wasser- oder sonstiger erheblicher wirtschaftlicher Schäden,
2. zum Schutz der natürlich vorkommenden Tier- und Pflanzenwelt,
3. für Zwecke der Forschung, Lehre, Bildung oder Wiederansiedlung oder diesen Zwecken dienende Maßnahmen der Aufzucht oder künstlichen Vermehrung,
4. im Interesse der Gesundheit des Menschen, der öffentlichen Sicherheit, einschließlich der Verteidigung und des Schutzes der Zivilbevölkerung, oder der maßgeblich günstigen Auswirkungen auf die Umwelt oder
5. aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art.

Eine Ausnahme darf nur zugelassen werden, wenn zumutbare Alternativen nicht gegeben sind und sich der Erhaltungszustand der Populationen einer Art nicht verschlechtert, soweit nicht Artikel 16 Absatz 1 der Richtlinie 92/43/EWG weiter gehende Anforderungen enthält. Artikel 16 Absatz 3 der Richtlinie 92/43/EWG und Artikel 9 Absatz 2 der Richtlinie 79/409/EWG sind zu beachten. Die Landesregierungen können Ausnahmen auch allgemein durch Rechtsverordnung zulassen. Sie können die Ermächtigung nach Satz 4 durch Rechtsverordnung auf andere Landesbehörden übertragen.“

Für die Zulassung von baurechtlichen und sonstigen Eingriffsvorhaben ist damit regelmäßig die Trias der Ausnahmevoraussetzungen aus

- dem Vorliegen von zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses, einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art,
- dem Fehlen zumutbarer Alternativen,
- das Tatbestandsmerkmal, dass keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der jeweils betroffenen Art trotz Realisierung des Vorhabens zu konstatieren ist, zu prüfen.

2. Methodik

Als Datengrundlagen für die Bestandsaufnahme der betreffenden Tier- und Pflanzenarten dienen:

- Rasterdaten des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) für die Bewertung der FFH-Arten;
- Atlas Deutscher Brutvogelarten (ADEBAR) (GEDEON & al. 2014);
- Artensteckbriefe (Anhang IV-Arten FFH-RL; streng geschützte Arten) für Thüringen (TLUG 2009);
- LINFOS-Daten (zur Verfügung gestellt von der UNB des Landkreises Apolda-Weimarer Land);
- Daten aus anderen Erhebungen (RIEN 2021, FICHERA 2021).

Näher untersucht wurde hierbei die entsprechenden Quadranten 5032, 5033, 5132, 5133. Eigene Geländebegehungen fanden am 21.07.2021 und am 17.08.2021 statt. An den Begehungen nahmen neben dem Autor auch Frau K. KLEMM und Herr B. GASPAR (Schloss Tonndorf) teil. Die Überprüfung der streng geschützten Tier- und Pflanzenarten (Anhang IV FFH-RL) sowie der europäischen Vogelarten (VS-RL) hinsichtlich ihrer Verbreitung in Thüringen sowie im Wirkraum des Vorhabens erfolgt anhand von Abschichtungstabellen für die einzelnen Artengruppen.

Als erstes Kriterium ist die Fragestellung entscheidend, ob in dem Vorhabensgebiet geeignete Lebensräume und Habitatstrukturen vorhanden sind (in erster Tabellenspalte mit L = Lebensraum abgekürzt und mit Ja/Nein-Entscheidung beantwortet).

Als zweites Kriterium galt die Verbreitung der Art innerhalb des Untersuchungsgebietes. Hierbei wurden die betreffenden o. g. Quadranten berücksichtigt (in zweiter Spalte mit H = Hinweis abgekürzt).

Die dritte Spalte gibt Auskunft darüber, ob die Art bei den Geländekartierungen (s. o.) nachgewiesen wurde (Abkürzung N = Nachweis). Die entsprechenden Arten erhielten in den Tabellen eine rote Markierung.

Die vierte Spalte gibt an, ob ein potenziell geeigneter Lebensraum (Abkürzung P) für die im Untersuchungsgebiet (Quadranten) vorkommenden Arten tatsächlich vorhanden ist, wobei die Kriterien L = Lebensraum und H = Hinweis zutreffen müssen. Die entsprechenden Arten erhielten in der Tabelle eine gelbe Markierung.

Anhand dieses Ausschlussverfahrens können die vom Vorhaben betroffenen Arten herausgearbeitet und in die entsprechenden Kategorien eingeordnet werden.

Weiterhin enthalten die Tabellen Angaben zum aktuellen Gefährdungsstatus (Rote Listen Thüringens und Deutschlands) und Schutzstatus (BNatSchG, FFH-Richtlinie, EG-Vogelschutz-Richtlinie) der einzelnen Arten.

Im zweiten Schritt erfolgte verbal-argumentativ die Überprüfung der tatsächlichen und potenziellen Betroffenheit (Betroffenheitsprüfung) der ermittelten Arten durch das geplante Vorhaben unter Berücksichtigung vorgesehener Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen sowie vorgezogener Ausgleichsmaßnahmen (continuous ecological functionality-measures – im Folgenden CEF-Maßnahme genannt).

Hierbei wurden Aussagen zu möglichen Verbotstatbeständen (s. Kap. 1.2 §§ 44 und 45 BNatSchG) getroffen.

3. Untersuchungsgebiet

3.1. Geografische und naturräumliche Lage

Das Untersuchungsgebiet (im folgenden UG genannt) liegt in der Gemarkung und Gemeinde Tonndorf im Landkreis Apolda-Weimarer Land, Land Thüringen.

Naturräumlich gehört das UG zur Einheit „Thüringer Becken mit Randplatten“ (BfN 2007). Entsprechend der Landschaftsgliederung nach HIEKEL & AL. bzw. TLUG (2004) wird das UG den Landschaften der Muschelkalk-Platten und -Bergländer der Einheit 3.6 „Ilm-Saale-Ohrdruffer Platte“ zugeordnet. Südlich an das UG grenzt unmittelbar die Einheit 2.4 „Tannrodaer Waldland“ an.

3.2. Biotope und Habitatstrukturen

Kennzeichnend für das UG ist die im 12. Jahrhundert errichtete Burg als Fläche mit besonderer baulicher Prägung (Nutzungstyp 9151) im Westen des Geländes mit dem markanten Bergfried (Hauptturm, Wachturm) mit einer Höhe von 44 m. Das denkmalgeschützte Ensemble ist von hoher kulturhistorischer Bedeutung in Thüringen.

Das Schlossgelände ist von einem Mauerring (Nutzungstyp 5512) mit einem Graben (Nutzungstyp 2214) umgeben. Es kann in verschiedene Bereiche untergliedert werden, welche folgende Biotop- und Nutzungstypen (nach LAUSER & AL. 1999) aufweisen:

Nicht geschützte Biotop- und Nutzungstypen, entsprechend „Liste der Biotoptypen Thüringens“ (LAUSER & AL. 1999):

- Flächen der Infrastruktur, z. B. Waldkindergarten (9152),
- Gewerbeflächen, z. B. Imkerei, Milchviehhaltung, Gärtnerei, Baumschule (9142);
- Wohnhäuser (9132);
- Straßen (9213), unversiegelte (9214) und versiegelte Wirtschaftswege (9216), Plätze (z. B. Schlosshof (9218);
- Kleingewässer bzw. Teich (Neuanlage 2021) (2510);
- Baustellen (8500);
- Pflanzenkläranlage als Fläche der Wasserwirtschaft (8320);
- Sonderkulturen (Gemüsegarten) (4160);
- Intensivgrünland (4250);
- Mesophiles Grünland, frisch bis mäßig trocken (Glatthafer-Wiese) (4222);
- Ruderal- und Staudenfluren (4710);
- Schlosspark (9311);
- Waldflächen (7000).

Nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 15 ThürNatG geschützte Biotoptypen (Offenlandbiotopkartierung, TLUG 2003):

- Streuobstwiesen (6510);
- Trockengebüsche (6223);
- Feldgehölze auf trockenwarmen Standort (6213);
- Trocken-/Halbtrockenrasen, basiphil (4211).

Die angrenzenden Bereiche bestehen vorwiegend aus Wald (7000) im Westen, Norden und Osten und Ackerflächen (4110) im Süden.

Das UG liegt etwa „mittig zwischen drei FFH-Gebieten und zwei Vogelschutzgebieten, dem FFH-Gebiet Nr. 57 „Riechheimer Berg – Königsstuhl“, dem FFH-Gebiet Nr. 164 „Klosterholz“

und dem FFH-Gebiet Nr. 58 „Ilmtal zwischen Bad Berka und Weimar mit Buchfährter Wald“ sowie den Vogelschutzgebieten Nr. 31 „Muschelkalkgebiet südöstlich Erfurt“ und Nr. 32 „Ilmtal zwischen Bad Berka und Weimar mit Buchfährter Wald“ und erfüllt damit eine Biotopverbundsteinfunktion entlang der Waldränder, Feldsäume und dem Wald“ (WEILANDT 2020).

4. Überprüfung der streng geschützten Tier- und Pflanzenarten (Anhang IV FFH-RL) sowie der europäischen Vogelarten (VS-RL) hinsichtlich ihrer Verbreitung in Thüringen sowie im Wirkraum des Vorhabens

Entsprechend der in Kapitel 2 beschriebenen Abschichtungs- oder Ausschlussverfahrens werden die betroffenen Arten in tabellarischer Form herausgearbeitet.

4.1. Farn- und Blütenpflanzen

L	H	N	P	Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RLD	RLT	BNat SchG	FFH II	FFH IV
n	n	n	n	<i>Angelica palustris</i>	Sumpf-Engelwurz	2	2	§§	ja	ja
j	j	n	j	<i>Cypripedium calceolus</i>	Frauenschuh	3	2	§§	ja	ja
n	n	n	n	<i>Trichomanes speciosum</i>	Ästiger Dünnfarn			§§	ja	ja
Erläuterungen:										
L	Entsprechender Lebensraumtyp vorhanden									
H	Hinweis, dass der Standort im Verbreitungsgebiet der Art liegt oder die Art in der Nähe des Untersuchungsgebietes nachgewiesen wurde (BfN- und LAU-Daten, Verbreitungsatlant)									
N	Nachweis durch aktuelle Geländekartierung (rote Markierung)									
P	Potentieller Lebensraum vorhanden (gelbe Markierung)									
RLD	Rote Listen Deutschlands	0 - ausgestorben, ausgerottet oder verschollen								
RL LSA	Rote Listen Thüringens	1 - vom Aussterben bedroht 2 - stark gefährdet 3 - gefährdet G - Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt R - extrem selten V - Vorwarnstufe								
BNatSch G	Bundesnaturschutzgesetz	§ - nach § 7 Abs. 2 Nr. 13 besonders geschützt §§ - nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 streng geschützt								
FFH II	FFH-Richtlinie Anhang II									
FFH IV	FFH-Richtlinie Anhang IV									
j = ja	n = nein									

4.2. Säugetiere (exklusive Fledermäuse)

L	H	N	P	Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RLD	RLT	BNatSch G	FFH II	FFH IV
n	n	n	n	<i>Canis lupus</i>	Wolf	3	2	§§	ja	ja
n	n	n	n	<i>Castor fiber ssp.</i>	Elbe-Biber	3	3	§§	ja	ja

				<i>albicus</i>						
j	j	n	j	<i>Cricetus cricetus</i>	Feldhamster	2	1	§§		ja
n	n	n	n	<i>Lutra lutra</i>	Fischotter	1	3	§§	ja	ja
j	j	n	j	<i>Muscardinus avelanarius</i>	Haselmaus	V	3	§§		ja
n	n	n	n	<i>Lynx lynx</i>	Luchs	2	1	§§	ja	ja
n	n	n	n	<i>Felis silvestris</i>	Wildkatze	2	3	§§		ja
Erläuterungen:										
L	Entsprechender Lebensraumtyp vorhanden									
H	Hinweis, dass der Standort im Verbreitungsgebiet der Art liegt oder die Art in der Nähe des Untersuchungsgebietes nachgewiesen wurde (s. Datengrundlagen Kap. 2)									
N	Nachweis durch aktuelle Geländekartierung (rote Markierung)									
P	Potenzieller Lebensraum vorhanden (Kriterien L und H treffen zu!) (gelbe Markierung)									
RLD	Rote Listen Deutschlands	0 - ausgestorben, ausgerottet oder verschollen								
RLT	Rote Listen Thüringens	1 - vom Aussterben bedroht 2 - stark gefährdet 3 - gefährdet G - Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt R - extrem selten V - Vorwarnstufe								
BNatSch G	Bundesnaturschutzgesetz	§ - nach § 7 Abs. 2 Nr. 13 besonders geschützt §§ - nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 streng geschützt								
FFH II	FFH-Richtlinie Anhang II									
FFH IV	FFH-Richtlinie Anhang IV									
j = ja	n = nein									

4.3. Fledermäuse

L	H	N	P	Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RLD	RLT	BNatSchG	FFH II	FFH IV
j	j	n	j	<i>Barbastella barbastellus</i>	Mopsfledermaus	1	2	§§	ja	ja
j	n	n	n	<i>Eptesicus nilssoni</i>	Nordfledermaus	2	2	§§		ja
j	n	n	n	<i>Eptesicus serotinus</i>	Breitflügelfledermaus	V	2	§§		ja
n	n	n	n	<i>Myotis alcaethoe</i>	Nymphenfledermaus		1	§§	ja	ja
n	j	n	n	<i>Myotis bechsteini</i>	Bechsteinfledermaus	3	2	§§	ja	ja
j	j	n	j	<i>Myotis brandti</i>	Große Bartfledermaus	2	2	§§		ja
j	n	n	n	<i>Myotis dasycneme</i>	Teichfledermaus	G	R	§§	ja	ja
j	j	n	j	<i>Myotis daubentoni</i>	Wasserfledermaus			§§		ja
j	j	j	j	<i>Myotis myotis</i>	Großes Mausohr	3	3	§§	ja	ja
j	j	n	j	<i>Myotis mystacinus</i>	Kleine Bartfledermaus	3	2	§§		ja
j	j	j	j	<i>Myotis nattereri</i>	Fransenfledermaus	3	2	§§		ja
j	j	n	j	<i>Nyctalus leisleri</i>	Kleiner Abendsegler	G	2	§§		ja
j	j	n	j	<i>Nyctalus noctula</i>	Großer Abendsegler	3	1	§§		ja
j	n	n	n	<i>Pipistrellus nathusii</i>	Rauhhaufledermaus	G	2	§§		ja

j	n	n	n	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	Zwergfledermaus		3	§§		ja
n	n	n	n	<i>Pipistrellus pygmaeus</i>	Mückenfledermaus	D		§§		(ja)
j	j	n	j	<i>Plecotus auritus</i>	Braunes Langohr	V	3	§§		ja
j	j	j	j	<i>Plecotus austriacus</i>	Graues Langohr	2	1	§§§		ja
j	j	n	j	<i>Rhinolophus hipposideros</i>	Kleine Hufeisennase	1	3	§§	ja	ja
j	j	n	j	<i>Vespertilio murinus</i>	Zweifarbfladermaus	G	G	§§		ja
Erläuterungen:										
L	Entsprechender Lebensraumtyp vorhanden									
H	Hinweis, dass der Standort im Verbreitungsgebiet der Art liegt oder die Art in der Nähe des Untersuchungsgebietes nachgewiesen wurde (s. Datengrundlagen Kap. 2).									
N	Nachweis durch aktuelle Geländekartierung (rote Markierung)									
P	Potenzieller Lebensraum vorhanden (Kriterien L und H treffen zu!) (gelbe Markierung)									
RLD	Rote Listen Deutschlands	0 - ausgestorben, ausgerottet oder verschollen								
RLT	Rote Listen Thüringens	1 - vom Aussterben bedroht 2 - stark gefährdet 3 - gefährdet G - Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt R - extrem selten V - Vorwarnstufe								
BNatSch	Bundesnaturschutzgesetz	§ - nach § 7 Abs. 2 Nr. 13 besonders geschützt §§ - nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 streng geschützt								
G										
FFH II	FFH-Richtlinie Anhang II									
FFH IV	FFH-Richtlinie Anhang IV									
j = ja n = nein										

4.4. Vögel

L	H	N	P	Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RLD	RLT	BNatSchG	VRL
n	n	n	n	<i>Buteo rufinus</i>	Adlerbussard			§§	I
n	n	n	n	<i>Calidris alpina</i>	Alpenstrandläufer			§§	
j	j	j	j	<i>Turdus merula</i>	Amsel			§	
n	n	n	n	<i>Tetrao urogallus</i>	Auerhuhn	1	1	§§	I
n	n	n	n	<i>Haematopus ostralegus</i>	Austernfischer			§	
j	j	j	j	<i>Motacilla alba</i>	Bachstelze			§	
n	n	n	n	<i>Panurus biarmicus</i>	Bartmeise		R	§§	
j	j	n	j	<i>Falco subbuteo</i>	Baumfalke	3		§§	
j	j	j	j	<i>Anthus trivialis</i>	Baumpieper	V	3	§	
n	j	n	n	<i>Gallinago gallinago</i>	Bekassine	1	1	§§	

L	H	N	P	Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RLD	RLT	BNat SchG	VRL
n	n	n	n	<i>Aythya marila</i>	Bergente	R		§	
n	n	n	n	<i>Fringilla montifringilla</i>	Bergfink			§	
n	n	n	n	<i>Carduelis flavirostris</i>	Berghänfling			§	
n	n	n	n	<i>Phylloscopus bonelli</i>	Berglaubsänger			§§	
n	n	n	n	<i>Remiz pendulinus</i>	Beutelmeise	1	3	§	
n	n	n	n	<i>Merops apiaster</i>	Bienenfresser			§§	
j	j	j	j	<i>Carduelis flammea</i>	Birkenzeisig			§	
n	n	n	n	<i>Tetrao terix</i>	Birkhuhn	2	0	§§	I
n	n	n	n	<i>Anser albifrons</i>	Bläßgans			§	
j	j	j	j	<i>Parus caeruleus</i>	Blaumeise			§	
n	n	n	n	<i>Coracias garulus</i>	Blauracke	0	0	§§	
n	j	n	n	<i>Fulica atra</i>	Bleßralle, Bläßhuhn			§	
j	j	j	j	<i>Carduelis cannabina</i>	Bluthänfling	3	V	§	
j	n	n	n	<i>Dendrocopos syriacus</i>	Blutspecht			§	I
n	n	n	n	<i>Anthus campestris</i>	Brachpieper	2	1	§§	I
n	n	n	n	<i>Tadorna tadorna</i>	Brandgans		R	§	
n	n	n	n	<i>Sterna sandvicensis</i>	Brandseeschwalbe			§§	
j	j	n	j	<i>Saxicola rubetra</i>	Braunkehlchen	2	1	§	
n	n	n	n	<i>Tringa glareola</i>	Bruchwasserläufer			§§	I
j	j	j	j	<i>Fringilla coelebs</i>	Buchfink			§	
j	j	j	j	<i>Dendrocopus major</i>	Buntspecht			§	
j	j	j	j	<i>Corvus monedula</i>	Dohle			§	
n	n	n	n	<i>Gallinago media</i>	Doppelschnepfe	0		§§	
j	j	n	j	<i>Sylvia communis</i>	Dorngrasmücke			§	
n	n	n	n	<i>Acrocephalus arundinaceus</i>	Drosselrohrsänger			§§	

L	H	N	P	Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RLD	RLT	BNat SchG	VRL
n	n	n	n	<i>Tringa erythropus</i>	Dunkler Wasserläufer			§	
j	j	j	j	<i>Garrulus glandarius</i>	Eichelhäher			§	
n	n	n	n	<i>Somateria mollissima</i>	Eiderente			§	
n	n	n	n	<i>Clangula hyemalis</i>	Eisente			§	
n	n	n	n	<i>Gavia immer</i>	Eistaucher			§§	
n	j	n	n	<i>Alcedo atthis</i>	Eisvogel	V		§§§	I
j	j	j	j	<i>Pica pica</i>	Elster			§	
j	j	j	j	<i>Carduelis spinus</i>	Erlenzeisig			§	
j	j	n	j	<i>Phasianus colchicus</i>	Fasan			§	
j	j	j	j	<i>Alauda arvensis</i>	Feldlerche	3	V	§	
j	j	n	j	<i>Locustella naevia</i>	Feldschwirl	2		§	
j	j	j	j	<i>Passer montanus</i>	Feldsperling	V		§	
n	j	n	n	<i>Loxia curvirostra</i>	Fichtenkreuzschnabel			§	
n	n	n	n	<i>Pandion haliaetus</i>	Fischadler	3	R	§§	I
j	j	j	j	<i>Phylloscopus trochilus</i>	Fitis			§	
n	j	n	n	<i>Charadrius dubius</i>	Flussregenpfeifer	V		§§	
n	n	n	n	<i>Sterna hirundo</i>	Flussseeschwalbe	2		§§	I
n	n	n	n	<i>Actitis hypoleucos</i>	Flussuferläufer	2	0	§§	
n	n	n	n	<i>Gyps fulvus</i>	Gänsegeier			§§	
n	n	n	n	<i>Mergus merganser</i>	Gänsesäger	3	R	§	
j	j	j	j	<i>Certhia brachydactyla</i>	Gartenbaumläufer			§	
j	j	n	j	<i>Sylvia borin</i>	Gartengrasmücke			§	
j	j	j	j	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	Gartenrotschwanz		3	§	
n	j	n	n	<i>Motacilla cinerea</i>	Gebirgsstelze			§	
j	j	n	j	<i>Hippolais icterina</i>	Gelbspötter		3	§	
n	n	n	n	<i>Falco rusticolus</i>	Gerfalke			§§	
j	j	j	j	<i>Pyrrhula</i>	Gimpel			§	

L	H	N	P	Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RLD	RLT	BNat SchG	VRL
				<i>pyrrhula</i>					
j	j	j	j	<i>Serinus serinus</i>	Girlitz			§	
j	j	j	j	<i>Emberiza citrinella</i>	Goldammer			§	
n	n	n	n	<i>Pluvialis apricaria</i>	Goldregenpfeifer	1		§§	I
j	j	n	j	<i>Emberiza caelandra</i>	Grauhammer	V	3	§§	
n	n	n	n	<i>Anser anser</i>	Graugans			§	
j	j	j	j	<i>Ardea cinerea</i>	Graureiher			§	
j	j	n	j	<i>Musciapa striata</i>	Grauschnäpper	V		§	
j	j	j	j	<i>Picus canus</i>	Grauspecht	2		§§	I
n	n	n	n	<i>Numenius arquatus</i>	Großer Brachvogel	1		§§	
n	n	n	n	<i>Otis tarda</i>	Großtrappe	1	0	§§	I
j	j	j	j	<i>Carduelis chloris</i>	Grünfink			§	
n	n	n	n	<i>Phylloscopus trochiloides</i>	Grünlaubsänger	R		§	
n	n	n	n	<i>Tringa nebularia</i>	Grünschenkel			§	
j	j	j	j	<i>Picus viridis</i>	Grünspecht			§§	
j	j	j	j	<i>Accipiter gentilis</i>	Habicht			§§	
n	n	n	n	<i>Hieraaetus fasciatus</i>	Habichtsadler			§§	I
n	n	n	n	<i>Strix uralensis</i>	Habichtskauz	R		§§	I
n	n	n	n	<i>Ficedula albicollis</i>	Halsbandschnäpper	3	0	§§	I
n	n	n	n	<i>Tetrastes bonasia</i>	Haselhuhn	1	1	§	I
j	j	n	j	<i>Galerida cristata</i>	Haubenlerche	1	1	§§	
n	j	n	n	<i>Parus cristatus</i>	Haubenmeise			§	
n	j	n	n	<i>Podiceps cristatus</i>	Haubentaucher			§	
j	j	j	j	<i>Phoenicurus ochruros</i>	Hausrotschwanz			§	
j	j	n	j	<i>Passer domesticus</i>	Hausperling			§	
j	j	j	j	<i>Prunella modularis</i>	Heckenbraunelle			§	
j	j	n	j	<i>Lullula arborea</i>	Heidelerche	V	V	§§	I
n	n	n	n	<i>Larus fuscus</i>	Heringsmöwe			§	
n	j	n	n	<i>Cygnus olor</i>	Höckerschwan			§	
j	j	j	j	<i>Columba oenas</i>	Hohltaube			§	

L	H	N	P	Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RLD	RLT	BNat SchG	VRL
n	n	n	n	<i>Aquila heliaca</i>	Kaiseradler			§§	
n	n	n	n	<i>Philomachus pugnax</i>	Kampfläufer	1		§§	I
n	n	n	n	<i>Branta canadensis</i>	Kanadagans			§	
j	n	n	n	<i>Carpodacus erythrinus</i>	Karmingimpel	V	1	§§	
j	j	j	j	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	Kernbeißer			§	
n	j	n	n	<i>Vanellus vanellus</i>	Kiebitz	2	1	§§	
n	n	n	n	<i>Pluvialis squatarola</i>	Kiebitzregenpfeifer			§	
j	j	j	j	<i>Prunella modularis</i>	Klappergrasmücke			§	
j	j	j	j	<i>Sitta europaea</i>	Kleiber			§	
n	n	n	n	<i>Porzana parva</i>	Kleinralle / Kleines Sumpfhuhn		R	§§	I
j	j	j	j	<i>Dryobates minor</i>	Kleinspecht	3		§	
n	n	n	n	<i>Anas querquedula</i>	Knäkente	1	1	§§	
n	n	n	n	<i>Calidris canutus</i>	Knutt			§	
j	j	j	j	<i>Parus major</i>	Kohlmeise			§	
n	n	n	n	<i>Netta rufina</i>	Kolbenente		R	§	
j	j	j	j	<i>Corvus corax</i>	Kolkrabe			§	
n	n	n	n	<i>Phalacrocorax carbo</i>	Kormoran		R	§	
n	n	n	n	<i>Circus cyaneus</i>	Kornweihe	1	0	§§	I
n	n	n	n	<i>Grus grus</i>	Kranich		R	§§	I
n	n	n	n	<i>Anas crecca</i>	Krickente	3	1	§	
j	j	j	j	<i>Cuculus canorus</i>	Kuckuck	3	3	§	
n	n	n	n	<i>Bubulcus ibis</i>	Kuhreiher			§§	
n	n	n	n	<i>Anser brachyrhynchus</i>	Kurzschnebelgans			§	
n	n	n	n	<i>Sterna paradisaea</i>	Küstenseeschwalbe	1		§§	
n	n	n	n	<i>Larus ridibundus</i>	Lachmöwe	V	2	§	
n	n	n	n	<i>Sterna nilotica</i>	Lachseeschwalbe			§§	
n	n	n	n	<i>Anas clypeata</i>	Löffelente	3	3	§	
n	n	n	n	<i>Platalea leucorodia</i>	Löffler	R		§§	
n	n	n	n	<i>Aix</i>	Mandarinente				

L	H	N	P	Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RLD	RLT	BNat SchG	VRL
				<i>galericulata</i>					
n	n	n	n	<i>Larus marinus</i>	Mantelmöwe			§	
n	n	n	n	<i>Marmaronetta angustirostris</i>	Marmelente			§	
j	j	j	j	<i>Apus apus</i>	Mauersegler		BV	§	
j	j	j	j	<i>Buteo buteo</i>	Mäusebussard			§§	
j	j	j	j	<i>Delichon urbicum</i>	Mehlschwalbe	3		§	
n	n	n	n	<i>Falco columbarius</i>	Merlin			§§	I
j	j	j	j	<i>Turdus viscivorus</i>	Misteldrossel			§	
n	n	n	n	<i>Larus michahellis</i>	Mittelmeermöwe			§	
n	n	n	n	<i>Mergus serrator</i>	Mittelsäger			§	
j	j	j	j	<i>Dendrocopus medius</i>	Mittelspecht			§§	I
n	n	n	n	<i>Aegypius monachus</i>	Mönchsgeier			§§	I
j	j	n	j	<i>Sylvia atricapilla</i>	Mönchsgrasmücke			§	
n	n	n	n	<i>Aythya nyroca</i>	Moorente	1	0	§§	I
n	n	n	n	<i>Eudromias morinellus</i>	Mornellregenpfeifer			§§	
j	j	n	j	<i>Luscinia megarhynchos</i>	Nachtigall			§	
n	n	n	n	<i>Nycticorax nycticorax</i>	Nachtreiher	2		§§	
j	n	n	n	<i>Corvus cornix</i>	Nebelkrähe			§	
j	j	n	j	<i>Lanius collurio</i>	Neuntöter			§	I
n	j	n	n	<i>Alopochen aegytiacus</i>	Nilgans				
n	n	n	n	<i>Branta leucopsis</i>	Nonnengans, Weißwangengans			§	
n	n	n	n	<i>Phalaropus lobatus</i>	Odinshühnchen			§§	
n	n	n	n	<i>Eremophila alpestris</i>	Ohrenlerche			§	
n	n	n	n	<i>Podiceps auritus</i>	Ohrentaucher	R		§§	I
j	n	n	n	<i>Emberiza hortulana</i>	Ortolan	2	0	§§	I
n	n	n	n	<i>Anas penelope</i>	Pfeifente	R		§	
n	n	n	n	<i>Limosa lapponica</i>	Pfuhlschnepfe			§	I
j	j	n	j	<i>Oriolus oriolus</i>	Pirol	V		§	

L	H	N	P	Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RLD	RLT	BNat SchG	VRL
n	n	n	n	<i>Gavia arctica</i>	Prachtttaucher			§	I
n	n	n	n	<i>Ardea purpurea</i>	Purpurreiher	R		§§	
j	j	j	j	<i>Corvus corone</i>	Rabenkrähe			§	
n	n	n	n	<i>Ardeola ralloides</i>	Rallenreiher			§	
n	n	n	n	<i>Sterna caspia</i>	Raubseeschwalbe	1		§§	
j	j	j	j	<i>Lanius excubitor</i>	Raubwürger	1	2	§§	
j	j	j	j	<i>Hirundo rustica</i>	Rauchschwalbe	V		§	
n	n	n	n	<i>Buteo lagopus</i>	Rauhfußbussard			§§	
j	j	n	j	<i>Aegolius funereus</i>	Rauhfußkauz		V	§§	I
j	j	n	j	<i>Perdix perdix</i>	Rebhuhn	2	2	§	
n	n	n	n	<i>Numenius phaeopus</i>	Regenbrachvogel			§	
n	j	n	n	<i>Aythya fuligula</i>	Reiherente			§	
n	n	n	n	<i>Turdus torquatus</i>	Ringdrossel			§	
n	n	n	n	<i>Branta bernicla</i>	Ringelgans			§	
j	j	j	j	<i>Columba palumbus</i>	Ringeltaube			§	
n	j	n	n	<i>Emberiza schoeniclus</i>	Rohrammer		3	§	
n	n	n	n	<i>Botaurus stellaris</i>	Rohrdommel	3	2	§§	I
n	n	n	n	<i>Locustella luscinoides</i>	Rohrschwirl			§§	
n	j	n	n	<i>Circus aeruginosus</i>	Rohrweihe			§§	I
n	n	n	n	<i>Phoenicopterus roseus</i>	Rosaflamingo			§§	I ¹
n	n	n	n	<i>Tadorna ferruginea</i>	Rostgans			§	I
n	n	n	n	<i>Turdus iliacus</i>	Rotdrossel			§	
n	n	n	n	<i>Falco naumanni</i>	Rötelfalke			§§	
n	n	n	n	<i>Glareola pratincola</i>	Rotflügel-Brachschwalbe			§	
n	n	n	n	<i>Falco vespertinus</i>	Rotfußfalke			§§	
n	n	n	n	<i>Branta ruficollis</i>	Rothalsgans			§§	
n	n	n	n	<i>Podiceps grise-gena</i>	Rothalstaucher		R	§§	
j	j	j	j	<i>Erithacus</i>	Rotkehlchen			§	

¹ nur Unterart *Phoenicopterus ruber*

L	H	N	P	Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RLD	RLT	BNat SchG	VRL
				<i>rubecula</i>					
n	n	n	n	<i>Anthus cervinus</i>	Rotkehlpieper			§	
j	n	n	n	<i>Lanius senator</i>	Rotkopfwürger	1	0	§§	
j	j	n	j	<i>Milvus milvus</i>	Rotmilan	V	3	§§§	I
n	n	n	n	<i>Tringa totanus</i>	Rotschenkel	2		§§§	
n	n	n	n	<i>Anser fabalis</i>	Saatgans			§	
j	n	n	n	<i>Corvus frugilegus</i>	Saatkrähe		3	§	
n	n	n	n	<i>Recurvirostra avosetta</i>	Säbelschnäbler	V		§§	I
n	n	n	n	<i>Melanitta fusca</i>	Samtente			§	
n	n	n	n	<i>Calidris alba</i>	Sanderling			§	
n	n	n	n	<i>Charadrius hiaticula</i>	Sandregenpfeifer	1		§§	
j	j	n	j	<i>Motacilla flava</i>	Schafstelze			§	
n	n	n	n	<i>Aquila clanga</i>	Schelladler	R	R	§§	
n	n	n	n	<i>Bucephala clangula</i>	Schellente			§	
n	n	n	n	<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	Schilfrohrsänger			§§	
j	j	n	j	<i>Locustella fluviatilis</i>	Schlagschwirl		V	§	
n	n	n	n	<i>Circaetus gallicus</i>	Schlangenadler			§§	
j	j	n	j	<i>Tyto alba</i>	Schleiereule		3	§§	
n	n	n	n	<i>Neophron percnopterus</i>	Schmutzgeier			§§§	I
n	n	n	n	<i>Anas strepera</i>	Schnatterente			§	
n	n	n	n	<i>Plectrophenax nivalis</i>	Schneeammer			§	
n	n	n	n	<i>Nyctea scandiaca</i>	Schnee-Eule			§§	
n	n	n	n	<i>Aquila pomarina</i>	Schreiadler	2		§§	I
j	j	j	j	<i>Aegithalos caudatus</i>	Schwanzmeise			§	
n	n	n	n	<i>Podiceps nigricollis</i>	Schwarzhalstauer	3		§§	
j	j	n	j	<i>Saxicola torquatus</i>	Schwarzkehlchen			§	
n	n	n	n	<i>Larus melanocephalus</i>	Schwarzkopfmöwe			§	I
j	j	j	j	<i>Milvus migrans</i>	Schwarzmilan			§§§	I
j	j	j	j	<i>Dryocopus martius</i>	Schwarzspecht			§§§	
				<i>Lanius minor</i>	Schwarzstirnwürger	0	0	§§	I

L	H	N	P	Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RLD	RLT	BNat SchG	VRL
n	n	n	n	<i>Ciconia nigra</i>	Schwarzstorch			§§	I
n	n	n	n	<i>Haliaeetus albicilla</i>	Seeadler		R	§§	I
n	n	n	n	<i>Charadrius alexandrinus</i>	Seeregenpfeifer	1		§§	
n	n	n	n	<i>Acrocephalus paludicola</i>	Seggenrohrsänger	1		§§	I
n	n	n	n	<i>Egretta garzetta</i>	Seidenreiher			§§	
n	n	n	n	<i>Cettia cetti</i>	Seidensänger			§	
n	n	n	n	<i>Bombycilla garrulus</i>	Seidenschwanz			§	
n	n	n	n	<i>Calidris ferruginea</i>	Sichelstrandläufer			§	
n	n	n	n	<i>Plegadis falcinellus</i>	Sichler			§§	
n	n	n	n	<i>Larus argentatus</i>	Silbermöwe	V		§	
n	n	n	n	<i>Casmerodius albus</i>	Silberreiher	R		§§	
j	j	j	j	<i>Turdus philomelos</i>	Singdrossel			§	
n	n	n	n	<i>Cygnus cygnus</i>	Singschwan	R		§§	I
j	j	j	j	<i>Regulus ignicapilla</i>	Sommeregoldhähnchen			§	
j	j	n	j	<i>Accipiter nisus</i>	Sperber			§§	
n	n	n	n	<i>Surnia ulula</i>	Sperbereule			§§	
j	j	n	j	<i>Sylvia nisoria</i>	Sperbergrasmücke	1	3	§§	I
n	j	n	n	<i>Glaucidium passerinum</i>	Sperlingskauz			§§	I
n	n	n	n	<i>Anas acuta</i>	Spießente	2		§	
n	n	n	n	<i>Calcarius lapponicus</i>	Spornammer			§	
n	n	n	n	<i>Luscinia luscinia</i>	Sprosser	V		§	
j	j	j	j	<i>Columbus livia domestica</i>	Stadttaube			§	
j	j	j	j	<i>Sturnus vulgaris</i>	Star	3		§	
n	n	n	n	<i>Aquila chrysaetos</i>	Steinadler	R	0	§§	
n	n	n	n	<i>Athene noctua</i>	Steinkauz	V	2	§§	I
n	n	n	n	<i>Monticola saxatilis</i>	Steinrötel	1		§§	
j	j	n	j	<i>Oenanthe oenanthe</i>	Steinschmätzer	1	2	§	

L	H	N	P	Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RLD	RLT	BNat SchG	VRL
n	n	n	n	<i>Petronia petronia</i>	Steinsperling	0	0	§§	
n	n	n	n	<i>Arenaria interpres</i>	Steinwälzer	0		§§	
n	n	n	n	<i>Himantopus himantopus</i>	Stelzenläufer			§§	
n	n	n	n	<i>Larus cachinnans</i>	Steppenmöwe	R		§	
n	n	n	n	<i>Circus macrourus</i>	Steppenweihe			§§	
n	n	n	n	<i>Gavia stellata</i>	Sterntaucher			§	I
j	j	j	j	<i>Carduelis carduelis</i>	Stieglitz		BV	§	
j	j	n	j	<i>Anas platyrhynchos</i>	Stockente			§	
n	n	n	n	<i>Larus canus</i>	Sturmmöwe			§	
n	n	n	n	<i>Limicola falcinellus</i>	Sumpfläufer			§	
j	j	j	j	<i>Parus palustris</i>	Sumpfmöwe			§	
n	n	n	n	<i>Asio flammeus</i>	Sumpfohreule	1	0	§§	I
n	j	n	n	<i>Acrocephalus palustris</i>	Sumpfrohrsänger		BV	§	
n	j	n	n	<i>Aythya ferina</i>	Tafelente	V	V	§	
n	j	n	n	<i>Nucifraga caryocatactes</i>	Tannenhäher			§	
n	j	n	n	<i>Parus ater</i>	Tannenmeise			§	
n	j	n	n	<i>Gallinula chloropus</i>	Teichralle / Teichhuhn	V		§§	
n	j	n	n	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	Teichrohrsänger			§	
n	n	n	n	<i>Tringa stagnatilis</i>	Teichwasserläufer			§§	
n	n	n	n	<i>Calidris temminckii</i>	Temminckstrandläufer			§	
n	n	n	n	<i>Xenus cinereus</i>	Terekwasserläufer			§	I
n	n	n	n	<i>Melanitta nigra</i>	Trauerente			§	
j	j	j	j	<i>Ficedula hypoleuca</i>	Trauerschnäpper	3	2	§	
n	n	n	n	<i>Chlidonias niger</i>	Trauerseeschwalbe	3	0	§§	I
n	n	n	n	<i>Burhinus oedicephalus</i>	Triel	1	0	§§	I
n	n	n	n	<i>Porzana porzana</i>	Tüpfelralle / Tüpfelsumpfhuhn	3	1	§§	I
j	j	n	j	<i>Streptopelia decaocto</i>	Türkentaube			§	

L	H	N	P	Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RLD	RLT	BNat SchG	VRL
j	j	j	j	<i>Falco tinnunculus</i>	Turmfalke			§§§	
j	j	n	j	<i>Streptopelia turtur</i>	Turteltaube	2	2	§§§	
n	n	n	n	<i>Limosa limosa</i>	Uferschnepfe	1	0	§§§	
n	n	n	n	<i>Riparia riparia</i>	Uferschwalbe	V		§§§	
j	j	j	j	<i>Bubo bubo</i>	Uhu		V	§§§	I
j	j	j	j	<i>Turdus pilaris</i>	Wacholderdrossel		BV	§§	
j	j	j	j	<i>Coturnix coturnix</i>	Wachtel	V	3	§§	
n	j	n	n	<i>Crex crex</i>	Wachtelkönig	1	2	§§§	I
n	j	n	n	<i>Certhia familiaris</i>	Waldbaumläufer			§§	
j	j	j	j	<i>Strix aluco</i>	Waldkauz			§§§	
j	j	j	j	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	Waldlaubsänger			§§	
j	j	n	j	<i>Asio otus</i>	Waldohreule			§§§	
j	j	n	j	<i>Scolopax rusticola</i>	Waldschnepfe	V		§§	
n	n	n	n	<i>Tringa ochropus</i>	Waldwasserläufer			§§§	
n	j	n	n	<i>Falco peregrinus</i>	Wanderfalke			§§§	I
n	j	n	n	<i>Cinclus cinclus</i>	Wasseramsel			§§	
n	n	n	n	<i>Anthus spinoletta</i>	Wasserpieper (Bergpieper)			§§	
n	j	n	n	<i>Rallus aquaticus</i>	Wasserralle	V		§§	
n	j	n	n	<i>Parus montanus</i>	Weidenmeise			§§	
n	n	n	n	<i>Chlidonias hybrida</i>	Weißbartseeschwalbe	R		§§	
n	n	n	n	<i>Chlidonias leucopterus</i>	Weißflügelseeschwalbe	R		§§§	
n	n	n	n	<i>Oxyura leucocephala</i>	Weißkopf-Ruderente			§§§	
n	n	n	n	<i>Dendrocopos leucotos</i>	Weißrückenspecht	2		§§§	
n	n	n	n	<i>Luscinia svecica ssp. cyane-cula</i>	Weißstern-Blaukehlchen			§§§	I
n	n	n	n	<i>Ciconia ciconia</i>	Weißstorch	3	3	§§§	I
j	j	j	j	<i>Jynx torquilla</i>	Wendehals	3	3	§§§	
j	j	n	j	<i>Pernis apivorus</i>	Wespenbussard	3		§§§	I
n	n	n	n	<i>Upupa epops</i>	Wiedehopf	3	0	§§§	
j	j	n	j	<i>Anthus pratensis</i>	Wiesenpieper	2	2	§§	

L	H	N	P	Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RLD	RLT	BNat SchG	VRL
n	n	n	n	<i>Circus pyrgargus</i>	Wiesenweihe	2	1	§§	I
n	j	n	n	<i>Regulus regulus</i>	Wintergoldhähnchen			§	
n	n	n	n	<i>Falco cherrug</i>	Würgfalke			§§	I
j	n	n	n	<i>Emberiza cirlus</i>	Zaunammer	3		§§§	I
j	j	j	j	<i>Troglodytes troglodytes</i>	Zaunkönig			§	
n	n	n	n	<i>Caprimulgus europaeus</i>	Ziegenmelker	3	1	§§	I
j	j	j	j	<i>Phylloscopus collybita</i>	Zilpzalp			§	
n	n	n	n	<i>Emberiza cia</i>	Zippammer	1		§§	I
n	n	n	n	<i>Hieraaetus pennatus</i>	Zwergadler			§§	
n	n	n	n	<i>Ixobrychus minutus</i>	Zwergdommel	3	2	§§	I
n	n	n	n	<i>Anser erythropus</i>	Zwerggans			§	
n	n	n	n	<i>Larus minutus</i>	Zwergmöwe	R		§	
n	n	n	n	<i>Otus scops</i>	Zwergohreule			§	
n	n	n	n	<i>Mergus albellus</i>	Zwergsäger			§	I
j	n	n	n	<i>Ficedula parva</i>	Zwergschnäpper	V	R	§§	I
n	n	n	n	<i>Lymnocyptes minimus</i>	Zwergschnepfe			§§	
n	n	n	n	<i>Cygnus bewickii</i>	Zwergschwan			§	
n	n	n	n	<i>Sterna albifrons</i>	Zwergseeschwalbe	1		§§	
n	n	n	n	<i>Calidris minuta</i>	Zwergstrandläufer			§	
n	n	n	n	<i>Porzana pusilla</i>	Zwergsumpfhuhn	R		§§	
n	j	n	n	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	Zwergtaucher			§	
n	n	n	n	<i>Tetrax tetrax</i>	Zwergtrappe	0	0	§§	I
Erläuterungen:									
L	Entsprechender Lebensraumtyp vorhanden								
H	Hinweis, dass der Standort im Verbreitungsgebiet der Art liegt oder die Art in der Nähe des Untersuchungsgebietes nachgewiesen wurde (s. Datengrundlagen Kap. 2)								
N	Nachweis durch aktuelle Geländekartierung (rote Markierung)								
P	Potenzieller Lebensraum vorhanden (Kriterien L und H treffen zu!) (gelbe Markierung)								
RLD	Rote Listen Deutschlands		0 - ausgestorben, ausgerottet oder verschollen						

L	H	N	P	Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RLD	RLT	BNat SchG	VRL
RLT				Rote Listen Thüringens		1 - vom Aussterben bedroht 2 - stark gefährdet 3 - gefährdet G - Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt R - extrem selten V - Vorwarnstufe BV – Bestandsverluste in den letzten 10 Jahren (keine Rote-Liste-Kategorie !)			
BNat SchG				Bundesnaturschutzgesetz		§ - nach § 7 Abs. 2 Nr. 13 besonders geschützt §§ - nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 streng geschützt			
VRL I				Vogelschutzrichtlinie Anhang I					
j = ja				n = nein					

4.5. Kriechtiere

L	H	N	P	Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RLD	RLT	BNat SchG	FFH II	FFH IV
j	j	j	j	<i>Coronella austriaca</i>	Schlingnatter	2	2	§§		ja
j	j	j	j	<i>Lacerta agilis</i>	Zauneidechse	3	3	§§		ja
Erläuterungen:										
L	Entsprechender Lebensraumtyp vorhanden									
H	Hinweis, dass der Standort im Verbreitungsgebiet der Art liegt oder die Art in der Nähe des Untersuchungsgebietes nachgewiesen wurde (s. Datengrundlagen Kap. 2)									
N	Nachweis durch aktuelle Geländekartierung (rote Markierung)									
P	Potenzieller Lebensraum vorhanden (Kriterien L und H treffen zu!) (gelbe Markierung)									
RLD	Rote Listen Deutschlands									
RLT	Rote Listen Thüringens									
	0 - ausgestorben, ausgerottet oder verschollen 1 - vom Aussterben bedroht 2 - stark gefährdet 3 - gefährdet G - Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt R - extrem selten V - Vorwarnstufe									
BNatSch G	Bundesnaturschutzgesetz									
	§ - nach § 7 Abs. 2 Nr. 13 besonders geschützt §§ - nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 streng geschützt									
FFH II	FFH-Richtlinie Anhang II									
FFH IV	FFH-Richtlinie Anhang IV									
j = ja	n = nein									

4.6. Lurche

L	H	N	P	Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RLD	RLT	BNat SchG	FFH II	FFH IV
n	n	n	n	<i>Alytes obstetricans</i>	Geburtshelferkröte	3	1	§§		ja

n	n	n	n	<i>Bombina variegata</i>	Gelbbauchunke	2	1	§§		ja
n	n	n	n	<i>Bombina bombina</i>	Rotbauchunke	1	1	§§	ja	ja
n	j	n	n	<i>Bufo calamita</i>	Kreuzkröte	3	1	§§		ja
n	n	n	n	<i>Bufo viridis</i>	Wechselkröte	2	2	§§		ja
j	j	j	j	<i>Hyla arborea</i>	Europäischer Laubfrosch	2	2	§§	ja	ja
n	n	n	n	<i>Pelobates fuscus</i>	Knoblauchkröte	2	2	§§		ja
n	n	n	n	<i>Rana arvalis</i>	Moorfrosch	2	2	§§		ja
n	n	n	n	<i>Rana dalmatina</i>	Springfrosch	3		§§		ja
n	j	n	n	<i>Pelophylax lessonae</i>	Kleiner Wasserfrosch	G		§§		ja
n	j	n	n	<i>Triturus cristatus</i> , <i>T. cristatus x carnifex</i>	Kammolch	3	3	§§	ja	ja
Erläuterungen:										
L	Entsprechender Lebensraumtyp vorhanden									
H	Hinweis, dass der Standort im Verbreitungsgebiet der Art liegt oder die Art in der Nähe des Untersuchungsgebietes nachgewiesen wurde (s. Datengrundlagen Kap. 2)									
N	Nachweis durch aktuelle Geländekartierung (rote Markierung)									
P	Potenzieller Lebensraum vorhanden (Kriterien L und H treffen zu!) (gelbe Markierung)									
RLD	Rote Listen Deutschlands	0 - ausgestorben, ausgerottet oder verschollen								
RLT	Rote Listen Thüringens	1 - vom Aussterben bedroht 2 - stark gefährdet 3 - gefährdet G - Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt R - extrem selten V - Vorwarnstufe								
BNatSch G	Bundesnaturschutzgesetz	§ - nach § 7 Abs. 2 Nr. 13 besonders geschützt §§ - nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 streng geschützt								
FFH II	FFH-Richtlinie Anhang II									
FFH IV	FFH-Richtlinie Anhang IV									
j = ja	n = nein									

4.7. Käfer

L	H	N	P	Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RLD	RLT	BNatSchG	FFH II	FFH IV
n	n	n	n	<i>Dytiscus latissimus</i>	Breitrand	1	0	§§	ja	ja
n	n	n	n	<i>Osmoderma eremita</i>	Eremit, Juchtenkäfer	2	3	§§	ja, prioritär	ja
Erläuterungen:										
L	Entsprechender Lebensraumtyp vorhanden									
H	Hinweis, dass der Standort im Verbreitungsgebiet der Art liegt oder die Art in der Nähe des Untersuchungsgebietes nachgewiesen wurde (BfN- und LAU-Daten, Verbreitungsatlant)									

N	Nachweis durch aktuelle Geländekartierung (rote Markierung)	
P	Potenzieller Lebensraum vorhanden (Kriterien L und H treffen zu!) (gelbe Markierung)	
RLD	Rote Listen Deutschlands	0 - ausgestorben, ausgerottet oder verschollen
RL LSA	Rote Listen Thüringens	1 - vom Aussterben bedroht 2 - stark gefährdet 3 - gefährdet G - Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt R - extrem selten V - Vorwarnstufe
BNatSch G	Bundesnaturschutzgesetz	§ - nach § 7 Abs. 2 Nr. 13 besonders geschützt §§ - nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 streng geschützt
FFH II	FFH-Richtlinie Anhang II	
FFH IV	FFH-Richtlinie Anhang IV	
j = ja	n = nein	

4.8. Schmetterlinge

L	H	N	P	Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RLD	RLT	BNatSchG	FFH II	FFH IV
n	j	n	n	<i>Coenonympha hero</i>	Wald-Wiesenvögelchen	1	0	§§		ja
n	n	n	n	<i>Euphydryas maturna</i>	Eschen-Schneckenfalter		0	§§	ja	ja
n	n	n	n	<i>Euphydryas aurinia</i>	Goldener Schneckenfalter		2	§§	ja	ja
n	n	n	n	<i>Gortyna borelii lunata</i>	Haarstrangwurzeule	1	1	§§	ja	ja
j	j	n	j	<i>Phengaris arion (Maculinea arion)</i>	Quendel-Ameisenbläuling	2	3	§§		ja
n	j	n	n	<i>Phengaris nausithous (Maculinea nausithous)</i>	Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	3		§§	ja	ja
n	n	n	n	<i>Phengaris teleius (Maculinea teleius)</i>	Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling	2	1	§§	ja	ja
j	n	n	n	<i>Parnassius mnemosyne</i>	Schwarzer Apollo	1	1	§§		ja
n	j	n	n	<i>Proserpinus proserpina</i>	Nachtkerzenschwärmer	V	3	§§		ja
Erläuterungen:										
L	Entsprechender Lebensraumtyp vorhanden									
H	Hinweis, dass der Standort im Verbreitungsgebiet der Art liegt oder die Art in der Nähe des Untersuchungsgebietes nachgewiesen wurde (s. Datengrundlagen Kap. 2)									
N	Nachweis durch aktuelle Geländekartierung (rote Markierung)									
P	Potenzieller Lebensraum vorhanden (Kriterien L und H treffen zu!) (gelbe Markierung)									
RLD	Rote Listen Deutschlands	0 - ausgestorben, ausgerottet oder verschollen								

RLT	Rote Listen Thüringens	1 - vom Aussterben bedroht 2 - stark gefährdet 3 - gefährdet G - Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt R - extrem selten V - Vorwarnstufe
BNatSch G	Bundesnaturschutzgesetz	§ - nach § 7 Abs. 2 Nr. 13 besonders geschützt §§ - nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 streng geschützt
FFH II	FFH-Richtlinie Anhang II	
FFH IV	FFH-Richtlinie Anhang IV	
j = ja	n = nein	

4.9. Libellen

L	H	N	P	Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RLD	RLT	BNatSchG	FFH II	FFH IV
n	n	n	n	<i>Ophiogomphus cecilia</i> (<i>O. serpentinus</i>)	Grüne Keiljungfer, Grüne Flussjungfer	2		§§	ja	ja
n	n	n	n	<i>Leucorrhinia albifrons</i>	Östliche Moosjungfer	1	R	§§		ja
n	n	n	n	<i>Leucorrhinia pectoralis</i>	Große Moosjungfer	2		§§	ja	ja
n	n	n	n	<i>Gomphus flavipes</i>	Asiatische Keiljungfer	V	R	§§		ja
Erläuterungen:										
L	Entsprechender Lebensraumtyp vorhanden									
H	Hinweis, dass der Standort im Verbreitungsgebiet der Art liegt oder die Art in der Nähe des Untersuchungsgebietes nachgewiesen wurde (s. Datengrundlagen Kap. 2)									
N	Nachweis durch aktuelle Geländekartierung (rote Markierung)									
P	Potenzieller Lebensraum vorhanden (Kriterien L und H treffen zu!) (gelbe Markierung)									
RLD	Rote Listen Deutschlands	0 - ausgestorben, ausgerottet oder verschollen								
RLT	Rote Listen Thüringens	1 - vom Aussterben bedroht 2 - stark gefährdet 3 - gefährdet G - Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt R - extrem selten V - Vorwarnstufe								
BNatSch G	Bundesnaturschutzgesetz	§ - nach § 7 Abs. 2 Nr. 13 besonders geschützt §§ - nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 streng geschützt								
FFH II	FFH-Richtlinie Anhang II									
FFH IV	FFH-Richtlinie Anhang IV									
j = ja	n = nein									

4.10. Weichtiere

L	H	N	P	Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RLD	RLT	BNatSchG	FFH II	FFH IV
n	n	n	n	<i>Margaritifera margaritifera</i>	Flussperlmuschel	1	0	§§	ja	ja
n	n	n	n	<i>Unio crassus</i>	Bachmuschel	1	1	§§	ja	ja
Erläuterungen:										
L	Entsprechender Lebensraumtyp vorhanden									
H	Hinweis, dass der Standort im Verbreitungsgebiet der Art liegt oder die Art in der Nähe des Untersuchungsgebietes nachgewiesen wurde (s. Datengrundlagen Kap. 2)									
N	Nachweis durch aktuelle Geländekartierung (rote Markierung)									
P	Potenzieller Lebensraum vorhanden (Kriterien L und H treffen zu!) (gelbe Markierung)									
RLD	Rote Listen Deutschlands	0 - ausgestorben, ausgerottet oder verschollen								
RLT	Rote Listen Thüringens	1 - vom Aussterben bedroht 2 - stark gefährdet 3 - gefährdet G - Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt R - extrem selten V - Vorwarnstufe								
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz	§ - nach § 7 Abs. 2 Nr. 13 besonders geschützt §§ - nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 streng geschützt								
FFH II	FFH-Richtlinie Anhang II									
FFH IV	FFH-Richtlinie Anhang IV									
j = ja	n = nein									

5. Überprüfung der tatsächlichen und potenziellen Betroffenheit (Betroffenheitsprüfung) der ermittelten Arten sowie möglicher Verbotstatbestände durch das geplante Vorhaben unter Berücksichtigung vorgezogener Ausgleichsmaßnahmen (CEF)

5.1. Farn- und Blütenpflanzen

In dem entsprechenden Quadranten 5033 existieren Nachweise für den **Frauenschuh** und im UG sind in den Waldbereichen adäquate Lebensräume auch für diese Art vorhanden. Die Art konnte jedoch bei den Begehungen nicht nachgewiesen werden.

Eine Auslösung von Verboten § 44 Abs. 1 BNatSchG für den Frauenschuh wird somit ausgeschlossen.

5.2. Säugetiere (exklusive Fledermäuse)

5.2.1. Feldhamster

Der Feldhamster bevorzugt tiefgründige Lös- und Lehmböden vorwiegend auf Äckern. Dort legt er unterirdische Baue mit Schlupf- und Fallröhren sowie Wohn-, Vorrats- und Abortkammern an, deren Tiefe im Sommer 40-50 cm, im Winter bis zu zwei Meter betragen kann. Ein

solches Gangsystem kann sich bis zu 20 m erstrecken, der Durchmesser der Röhren bzw. Eingänge beträgt etwa 6 bis 8 cm (GÖRNER & HACKETHAL 1987).

In den Artensteckbriefen der TLUG (2009) wurde der Feldhamster in den entsprechenden Quadranten nachgewiesen.

Die unmittelbare Eingriffsfläche weist allerdings sehr flachgründige Böden auf und ist daher als Habitat für den Feldhamster ungeeignet. Denkbar wären Vorkommen auf den weiter südlich gelegenen Ackerflächen, welche allerdings nicht durch das Vorhaben betroffen sind.

Die Auslösung von Verboten § 44 Abs. 1 BNatSchG für den Feldhamster kann somit ausgeschlossen werden.

5.2.2. Haselmaus

Die Haselmaus wurde in den entsprechenden Quadranten nachgewiesen (TLUG 2009) und kommt in Laub- und Mischwäldern mit ausgeprägtem Unterholz sowie an Waldrändern und Hecken mit Beeresträuchern vor. Sie wählt ihren Neststandort oft in Schlehen- und Brombeerhecken, Baumhöhlen und Nistkästen (GRIMMBERGER 2017), welche auch am Vorhabensstandort und dessen Umgebung vorhanden sind. Im UG erfolgten derzeit keine aktuellen Nachweise, da die Art aber leicht übersehbar ist, sollte die Auslösung möglicher Verbotstatbestände hier näher geprüft werden.

Prognose der Auslösung des Tötungsverbot (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG):

Am Vorhabensstandort sind potenzielle Habitate für die Haselmaus partiell vorhanden, welche bei Beseitigung zu Verlusten einzelner Individuen führen könnten. Vor Beginn der Baumaßnahme sind deshalb geeignete Standorte auf eventuelle Vorkommen zu prüfen. Die Auslösung eines Tötungsverbot von Haselmäusen kann durch die sachgerechte Gehölzentnahme oder -pflege bzw. Einfangen und Umsiedlung (auch durch Vergrämung) der Tiere im Rahmen der Baufeldräumung im Vorfeld der Baumaßnahme vermieden werden.

Prognose der Auslösung des Störungsverbot (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG):

Mit dem Vorhaben kann eine vorübergehende (bauzeitliche) Störung von Individuen, die sich an den Vorhabensstandort angrenzenden Flächen befinden, durch Baulärm, Erschütterung, visuelle Störreize durch Bewegung von Fahrzeugen und Personen etc. verbunden sein. Eine Auslösung des in § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verankerten Störungsverbot ist aber nicht zu befürchten, da nur erhebliche Störungen, die zur Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen lokalen Populationen der Arten führen, vom Verbot erfasst sind.

Prognose der Auslösung des Schädigungsverbot (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG):

Eine Beeinträchtigung möglicher Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Haselmaus durch die Realisierung des Vorhabens besteht nur in sehr geringem Maße, da in der Umgebung genügend geeignete Waldflächen als Ausweichhabitate zur Verfügung stehen.

5.3. Fledermäuse

In den Quadranten des UG sind 12 Arten von den insgesamt 21 im Land Thüringen vorkommenden Arten verbreitet. Drei davon konnten auf dem Gelände von Schloss Tonndorf sicher nachgewiesen werden.

Am 14.07.2021 fand dazu eine Begehung und Besichtigung zur Erfassung möglicher Fledermausvorkommen auf Schloss Tonndorf statt. Dem Protokoll von D. RIEN und G. FICHERA (2021) ist zu entnehmen:

„Bei einer Untersuchung des Heizungskellers, des Hexenkellers, des Bergfrieds, des Schlossdachbodens, und des Torhausdachbodens von innen wie von außen konnten keine Spuren, welche auf eine Nutzung der Objekte durch Fledermäuse hinweisen, gefunden werden. Der Bergfried ist wegen der großen Anzahl von Tauben und der Anwesenheit von Schleiereule nicht für eine Kolonie geeignet, jedoch könnten einzeln Tiere die Spalten an den Wänden als Quartier benutzen.“

Folgende Nachweise (Thüringer Fledermausdatenbank) und potenzielle Vorkommen von Fledermausarten sind bekannt:

Artname	Rote Liste		Vorkommen	Bemerkungen
	Th	D		
Graues Langohr (<i>Plecotus austriacus</i>)	1	2	NW	ein Einzelnachweis Tonndorf/Schloss Tonndorf, Bergfried am 30. Mai 2017 (FMKOO)
Fransenfledermaus (<i>Myotis nattereri</i>)	2	3	NW	ein Winterquartiernachweis Tonndorf/Schloss Tonndorf, Wasserzisternenkeller bzw. Hexenkeller im Burghof am 25. Januar 2006 (M. FRANZ)
Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)	3	3	NW	Kotnachweis Tonndorf/Schloss Tonndorf, Bergfried am 25. Januar 2006 (M. FRANZ)
Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>)	2	1	PO	im UG nicht nachgewiesen, Vorkommen möglich
Große Bartfledermaus (<i>Myotis brandti</i>)	2	2	PO	im UG nicht nachgewiesen, Vorkommen möglich
Wasserfledermaus (<i>Myotis daubentoni</i>)			PO	im UG nicht nachgewiesen, Vorkommen möglich
Kleine Bartfledermaus (<i>Myotis mystacinus</i>)	2	3	PO	im UG nicht nachgewiesen, Vorkommen möglich
Kleiner Abendsegler (<i>Nyctalus leisleri</i>)	2	G	PO	im UG nicht nachgewiesen, Vorkommen möglich
Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>)	1	3	PO	im UG nicht nachgewiesen, Vorkommen möglich
Braunes Langohr (<i>Plecotus auritus</i>)	3	V	PO	im UG nicht nachgewiesen, Vorkommen möglich
Kleine Hufeisennase (<i>Rhinolophus hipposideros</i>)	3	1	PO	im UG nicht nachgewiesen, Vorkommen möglich
Zweifarbige Fledermaus (<i>Vespertilio murinus</i>)	G	G	PO	im UG nicht nachgewiesen, Vorkommen möglich

Prognose der Auslösung des Tötungsverbotes (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG):

Im Bereich der geplanten Baumaßnahme wurden keine Vorkommen von der o. g. Fledermausarten festgestellt. Die für den Abriss in Vorbereitung der Baumaßnahme geplanten Gebäude stellen jedoch teilweise potenzielle Habitate für Fledermäuse dar. Deshalb sind rechtzeitig vor Beginn der Abrissmaßnahme die Gebäude nochmals auf mögliche Fledermausvorkommen zu kontrollieren. Die Auslösung des Tötungsverbotes kann somit vermieden werden.

Prognose der Auslösung des Störungsverbot (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG):

Mit dem Vorhaben kann eine geringfügige vorübergehende (bauzeitliche) Störung von Individuen, die sich an den Vorhabensstandort angrenzenden Flächen befinden, durch Baulärm, Erschütterung, visuelle Störreize durch Bewegung von Fahrzeugen und Personen etc. verbunden sein. Eine Auslösung des in § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verankerten Störungsverbot ist aber nicht zu befürchten, da nur erhebliche Störungen, die zur Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen lokalen Populationen der Arten führen, vom Verbot erfasst sind.

Prognose der Auslösung des Schädigungsverbotes (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG):

Beeinträchtigungen möglicher Fortpflanzungs- und Ruhestätten von Fledermäusen durch die Realisierung des Vorhabens bestehen nur in geringem Maße, da in der Umgebung genügend geeignete Quartiere in Form von alten Gebäuden, Nistkästen und Höhlenbäumen als Ausweichhabitate zur Verfügung stehen.

5.4. Vögel

In der Abschichtung wurden insgesamt 98 Arten ermittelt, welche im UG potenziell vorkommen (31 Arten) oder dort nachgewiesen (67 Arten) wurden. Die Vogelarten wurden hinsichtlich der von ihnen benötigten Bruthabitatsstrukturen zu ökologischen Gilden zusammengefasst. Zu beachten ist dabei, dass eine Art in mehreren ökologischen Gilden vertreten sein kann (z. B. Amsel als Busch- und Baumbrüter).

5.4.1. Übersicht über im UG nachgewiesene Arten

Die folgende Tabelle gibt zunächst eine nach ökologischen Gilden sortierte Übersicht der aktuell nachgewiesenen Vogelarten mit Hinweisen auf die bisher vorliegenden Informationen zum Vorkommen im Wirkraum des Vorhabens. Im Anschluss erfolgt eine verbal-argumentative Betroffenheitsprüfung (auch von potenziell vorkommenden Arten). Zu beachten ist, dass eine Vielzahl von Vogelarten entsprechend ihrer anpassungsfähigen Brutbiologie mehreren ökologischen Gilden zugeordnet wird (→ z.B. Einstufung der Amsel als Baum- **und** Buschbrüter).

Die für das Gebiet sehr umfangreichen Angaben zu gesichteten und gehörten Vogelarten stammen von D. RIEN (2021) und B. GASPAR (mdl. Mitteilung, diverse Jahrgänge). Der Brutvogelverdacht basiert auf Beobachtung von Reviergesängen, Balzverhalten und Nestfütterung.

Die Vorkommen der im UG beobachteten Vogelarten ist in Karte 1 dargestellt.

Artname	Rote Liste		Vorkommen	Bemerkungen
	Th	D		
Bodenbrüter (offene Gras- und Staudenfluren)				
Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>)	V	3	NW	auf Ackerfläche südlich des Schlossgeländes beobachtet, Brutverdacht
Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)			NW	an südwestlich an das Schlossgelände angrenzendem Weg beobachtet, auch auf südöstlich angrenzenden Ackerrand, Brutverdacht
Wachtel (<i>Coturnix coturnix</i>)	3	V	NW	auf Ackerfläche südlich des Schlossgeländes beobachtet, Brutverdacht
Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>)	1	2	PO	im UG nicht nachgewiesen, Brutvorkommen möglich

Artname	Rote Liste		Vorkommen	Bemerkungen
	Th	D		
Fasan (<i>Phasianus colchicus</i>)			PO	im UG nicht nachgewiesen, Brutvorkommen möglich
Feldschwirl (<i>Locustella naevia</i>)		2	PO	im UG nicht nachgewiesen, Brutvorkommen möglich
Graumammer (<i>Emberiza calandra</i>)	3	V	PO	im UG nicht nachgewiesen, Brutvorkommen möglich
Haubenlerche (<i>Galerida cristata</i>)	1	1	PO	im UG nicht nachgewiesen, Brutvorkommen möglich
Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>)	V	V	PO	im UG nicht nachgewiesen, Brutvorkommen möglich
Rebhuhn (<i>Perdix perdix</i>)	2	2	PO	im UG nicht nachgewiesen, Brutvorkommen möglich
Schafstelze (<i>Motacilla flava</i>)			PO	im UG nicht nachgewiesen, Brutvorkommen möglich
Schlagschwirl (<i>Locustella fluviatilis</i>)	V		PO	im UG nicht nachgewiesen, Brutvorkommen möglich
Schwarzkehlchen (<i>Saxicola torquatus</i>)			PO	im UG nicht nachgewiesen, Brutvorkommen möglich
Bodenbrüter (vegetationsarme Flächen)				
Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>)	2	1	PO	im UG nicht nachgewiesen, Brutvorkommen möglich
Bodenbrüter (gehölznahe Gras- und Staudenfluren)				
Baumpieper (<i>Anthus trivialis</i>)	3	V	NW	im südwestlichen Teil des Schlossgeländes auf Magerrasen beobachtet, Brutverdacht
Fitis (<i>Phylloscopus trochilus</i>)			NW	im zentralen Bereich auf Streuobstwiese beobachtet, Brutverdacht
Rotkehlchen (<i>Erithacus rubecula</i>)			NW	„Auf dem Fiedel“ sowie nördlich des Wohngebäudes am Waldrand beobachtet, GK 4444760/5640146, Brutverdacht
Waldlaubsänger (<i>Phylloscopus sibilatrix</i>)			NW	im nördlichen Bereich am Waldrand beobachtet, Brutverdacht
Zaunkönig (<i>Troglodytes troglodytes</i>)			NW	im westlichen Teil südlich des Schlosses in den Gehölzen, nördlich des Schlosses auf Wiese sowie im Kuhstall beobachtet (s. Abb. 4), GK 4444750/5640241, Brutnachweis
Zilpzalp (<i>Phylloscopus collybita</i>)			NW	im südlichen und östlichen Teil des Schlossgeländes mehrfach in Gehölzen beobachtet, Brutverdacht
Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>)		V	PO	im UG nicht nachgewiesen, Brutvorkommen möglich
Baumbrüter (Freibrüter, ohne Greifvögel)				
Amsel (<i>Turdus merula</i>)			NW	im gesamten Schlossgelände mehrfach beobachtet, Brutverdacht, u. a. nördlich am Kuhstall, GK 4444744/5640244 und südlich am Landhaus, GK 4444875/5640154

Artname	Rote Liste		Vorkommen	Bemerkungen
	Th	D		
Birkenzeisig (<i>Carduelis flammea</i>)			NW	Nahrungsgast
Bluthänfling (<i>Carduelis cannabina</i>)	V	3	NW	Nahrungsgast
Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)			NW	am nordöstlichen Waldrand und am Waldweg im Südwesten beobachtet, auch östlich außerhalb des Geländes, Brutverdacht
Eichelhäher (<i>Garrulus glandarius</i>)			NW	im Osten am Waldrand nördlich des Waldkinderkartens beobachtet, Brutverdacht
Elster (<i>Pica pica</i>)			NW	Nahrungsgast
Erlenzeisig (<i>Carduelis spinus</i>)			NW	Nahrungsgast
Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>)	3		NW	südlich des Schlosses im Park sowie auf Streuobstwiese im Osten beobachtet, Brutverdacht
Gimpel (<i>Pyrrhula pyrrhala</i>)			NW	Nahrungsgast
Girlitz (<i>Serinus serinus</i>)			NW	im zentralen Bereich südlich der Festwiese beobachtet, Brutverdacht
Graureiher (<i>Ardea cinerea</i>)			NW	Nahrungsgast
Grünfink (<i>Carduelis chloris</i>)			NW	südlich des Schlosses im Park sowie „Unter dem Pfaff“ beobachtet, Brutverdacht
Kernbeißer (<i>Coccothraustes coccothraustes</i>)			NW	im südlichen Teil in den Gehölzen beobachtet, Brutverdacht
Kolkrabe (<i>Corvus corax</i>)			NW	Nahrungsgast
Misteldrossel (<i>Turdus viscivorus</i>)			NW	südöstlich außerhalb des Schlossgeländes im Wald, Brutverdacht
Rabenkrähe (<i>Corvus corone</i>)			NW	Nahrungsgast
Ringeltaube (<i>Columba palumbus</i>)			NW	im zentralen Bereich westlich des Landhauses beobachtet, Brutverdacht
Schwanzmeise (<i>Aegithalos caudatus</i>)			NW	Nahrungsgast
Singdrossel (<i>Turdus philomelos</i>)			NW	im östlichen Bereich am Waldrand südlich des Landhauses beobachtet, Brutverdacht
Sommergoldhähnchen (<i>Regulus ignicapilla</i>)			NW	im nördlichen Bereich am Waldrand beobachtet, Brutverdacht
Stieglitz (<i>Carduelis carduelis</i>)			NW	Nahrungsgast, im Trupp seit vielen Jahren beständiger Frühjahrs-, Sommer- und Herbstgast im Bereich zwischen Schloss-Burggraben und Streuobstwiese, an der Festwiese und im Garten
Wacholderdrossel			NW	Nahrungsgast

Artname	Rote Liste		Vorkommen	Bemerkungen
	Th	D		
<i>(Turdus pilaris)</i>				
Gelbspötter <i>(Hippolais icterina)</i>	3		PO	im UG nicht nachgewiesen, Brutvorkommen möglich
Pirol <i>(Oriolus oriolus)</i>		V	PO	im UG nicht nachgewiesen, Brutvorkommen möglich
Baumbrüter (Freibrüter: Greifvögel und Eulen)				
Habicht <i>(Accipiter gentilis)</i>			NW	Nahrungsgast
Mäusebussard <i>(Buteo buteo)</i>			NW	Nahrungsgast
Schwarzmilan <i>(Milvus migrans)</i>			NW	Nahrungsgast
Turmfalke <i>(Falco tinnunculus)</i>			NW	am Schlossturm beobachtet, Brutverdacht, Brut auch auf Bäumen möglich
Uhu <i>(Bubo bubo)</i>	V		NW	Nahrungsgast
Baumfalke <i>(Falco subbuteo)</i>		3	PO	im UG nicht nachgewiesen, Brutvorkommen möglich
Rotmilan <i>(Milvus milvus)</i>	3	V	PO	im UG nicht nachgewiesen, Brutvorkommen möglich
Sperber <i>(Accipiter nisus)</i>			PO	im UG nicht nachgewiesen, Brutvorkommen möglich
Waldohreule <i>(Asio otus)</i>			PO	im UG nicht nachgewiesen, Brutvorkommen möglich
Wanderfalke <i>(Falco peregrinus)</i>			PO	im UG nicht nachgewiesen, Brutvorkommen möglich
Wespenbussard <i>(Pernis apivorus)</i>		3	PO	im UG nicht nachgewiesen, Brutvorkommen möglich
Baumbrüter (Höhlenbrüter)				
Blaumeise <i>(Parus caeruleus)</i>			NW	im gesamten Gebiet vorwiegend im Bereich der Gehölze und Streuobstwiesen mehrfach beobachtet, z. B. nördlich des Gemüsegartens, Sauna, GK 4444724/5640226 (s. Abb. 1), Bauwagensiedlung, GK 4444823/5640128 (s. Abb. 6), Brutverdacht
Buntspecht <i>(Dendrocopos major)</i>			NW	in den südlichen und nördlichen Waldbeständen des Schlossgeländes beobachtet, Brutverdacht
Feldsperling <i>(Passer montanus)</i>		V	NW	im zentralen Bereich im Sortengarten beobachtet, Brutnachweis in Nistkasten 2020
Gartenbaumläufer <i>(Certhia brachydactyla)</i>			NW	im nördlichen Bereich am Waldrand beobachtet, Brutverdacht
Grauspecht <i>(Picus canus)</i>		2	NW	Nahrungsgast
Grünspecht <i>(Picus viridis)</i>			NW	am südöstlichen Rand des Schlossgeländes „Unter dem Pfaff“ beobachtet, Brutverdacht

Artname	Rote Liste		Vorkommen	Bemerkungen
	Th	D		
Hohltaube (<i>Columba oenas</i>)			NW	außerhalb des Geländes im nördlich angrenzenden Wald beobachtet, Brutverdacht
Kleiber (<i>Sitta europaea</i>)			NW	im südlichen Bereich in den Gehölzen beobachtet, auch im östlich angrenzenden Wald, Brutnachweis 2020/21
Kleinspecht (<i>Dryobates minor</i>)		3	NW	Nahrungsgast
Kohlmeise (<i>Parus major</i>)			NW	im gesamten Gebiet vorwiegend in den Gehölzbereichen mehrfach beobachtet, z. B. westlich des Landhauses an Höhlenbaum, GK 4444789/5640165 (s. Abb. 10), Brutverdacht
Mittelspecht (<i>Dendrocopus medius</i>)			NW	nördlich des Landhauses auf Streuobstwiese beobachtet, Brutverdacht an Winterlinde, GK 4444809/5640151 (s. Abb. 9)
Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)			NW	Nahrungsgast, Brutnachweis im Wald (Buche als Höhlenbaum) in 2010er Jahren
Star (<i>Sturnus sturnus</i>)		3	NW	nördlich des Landhauses auf Streuobstwiese, GK 4444843/5640168 (s. Abb. 7) und 4444840/5640174 (Höhlenbaum) (s. Abb. 8) beobachtet, Brutnachweis in Nistkasten 2020
Sumpfmehse (<i>Parus palustris</i>)			NW	im südlichen Bereich in Gehölzen sowie im Nordosten „Auf dem Fiedel“ beobachtet, Brutverdacht
Trauerschnäpper (<i>Ficedula hypoleuca</i>)	2	3	NW	am südöstlichen Rand auf der Streuobstwiese sowie im Nordosten beobachtet, Brutnachweis in Nistkasten „Auf dem Fiedel“ sowie im Sortengarten, Brutnachweis 2020
Waldkauz (<i>Strix aluco</i>)			NW	„Auf dem Fiedel“ am nordöstlichen Waldrand beobachtet, Brutverdacht
Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>)	3	3	NW	nördlich des Landhauses auf Streuobstwiese beobachtet, Brutnachweis in Höhlenbaum 2020
Rauhfußkauz (<i>Aegolius funereus</i>)	V		PO	im UG nicht nachgewiesen, Brutvorkommen möglich
Grauschnäpper (<i>Musciapa striata</i>)		V	PO	im UG nicht nachgewiesen, Brutvorkommen möglich
Buschbrüter				
Amsel (<i>Turdus merula</i>)			NW	im gesamten Schlossgelände mehrfach beobachtet, u. a. nördlich am Kuhstall, GK 4444744/5640244 und südlich am Landhaus, GK 4444875/5640154 Brutverdacht
Birkenzeisig (<i>Carduelis flammula</i>)			NW	Nahrungsgast
Bluthänfling (<i>Carduelis cannabina</i>)	V	3	NW	Nahrungsgast
Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)			NW	am nordöstlichen Waldrand und am Waldweg im Südwesten beobachtet, auch östlich außerhalb des Geländes, Brutverdacht

Artname	Rote Liste		Vorkommen	Bemerkungen
	Th	D		
Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>)	3		NW	südlich des Schlosses im Park sowie auf Streuobstwiese im Osten beobachtet, dort Brutverdacht, Brutnachweis in Nistkasten nördlich am Landhaus
Gimpel (<i>Pyrrhula pyrrhala</i>)			NW	Nahrungsgast
Girlitz (<i>Serinus serinus</i>)			NW	im zentralen Bereich südlich der Festwiese beobachtet, Brutverdacht
Grünfink (<i>Carduelis chloris</i>)			NW	südlich des Schlosses im Park sowie „Unter dem Pfaff“ beobachtet, Brutverdacht
Heckenbraunelle (<i>Prunella modularis</i>)			NW	im Bereich südlich des Landhauses in Hecke beobachtet, GK 4444886/5640128, Brutverdacht
Klappergrasmücke (<i>Sylvia curruca</i>)			NW	im Bereich südwestlich des Landhauses in Hecke beobachtet, GK 4444915/5640131, Brutverdacht
Mönchsgrasmücke (<i>Sylvia atricapilla</i>)			NW	im westlichen und zentralen Bereich mehrfach beobachtet, z. B. hinter Festwiese GK 4444688/5640238, südlich des geplanten Standorts, GK 4444761/5640148, Brutverdacht
Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)			NW	auf Ackerfläche südlich des Schlossgeländes beobachtet, Brutverdacht
Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>)	2	1	NW	auf Ackerfläche südlich des Schlossgeländes beobachtet
Schwanzmeise (<i>Aegithalos caudatus</i>)			NW	Nahrungsgast
Singdrossel (<i>Turdus philomelos</i>)			NW	im östlichen Bereich am Waldrand südlich des Landhauses beobachtet, Brutverdacht
Stieglitz (<i>Carduelis carduelis</i>)			NW	Nahrungsgast, im Trupp seit vielen Jahren beständiger Frühjahrs-, Sommer- und Herbstgast im Bereich zwischen Schloss-Burggraben und Streuobstwiese, an der Festwiese und im Garten
Wacholderdrossel (<i>Turdus pilaris</i>)			NW	Nahrungsgast
Dorngrasmücke (<i>Sylvia communis</i>)			PO	im UG nicht nachgewiesen, Brutvorkommen möglich
Gartengrasmücke (<i>Sylvia borin</i>)			PO	im UG nicht nachgewiesen, Brutvorkommen möglich
Nachtigall (<i>Luscinia megarhynchos</i>)			PO	im UG nicht nachgewiesen, Brutvorkommen möglich
Sperbergrasmücke (<i>Sylvia nisoria</i>)	3	1	PO	im UG nicht nachgewiesen, Brutvorkommen möglich
Turteltaube (<i>Streptopelia turtur</i>)	2	2	PO	im UG nicht nachgewiesen, Brutvorkommen möglich

Gebäudebrüter				
Bachstelze (<i>Motacilla alba</i>)			NW	Streuobstwiese östlich der Sommerküche, GK 4444770/5640208 (s. Abb. 2), sowie am Wendehammer im Osten beobachtet, Brutverdacht
Dohle (<i>Dendrocopus major</i>)			NW	am Schlossturm beobachtet, Brutverdacht
Feldsperling (<i>Passer montanus</i>)	V		NW	im zentralen Bereich im Sortengarten beobachtet, Brutnachweis in Nistkasten 2020
Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>)	3		NW	südlich des Schlosses im Park sowie auf Streuobstwiese im Osten beobachtet, Brutverdacht, Brutnachweis in Nistkasten nördlich am Landhaus
Hausrotschwanz (<i>Phoenicurus ochruros</i>)			NW	im Bereich des Wohnhauses, der Werkstatt GK 4444762/5640213, ehemalige Liegehalle (s. Abb. 3), GK 4444770/5640126 (s. Abb. 5) sowie im östlichen Bereich am Landhaus (s. Abb. 5), GK 4444872/5640180, Brutverdacht, Brutnachweis in 2010er Jahren
Haussperling (<i>Passer domesticus</i>)			NW	im Schlossgelände nachgewiesen, Brutverdacht
Mauersegler (<i>Apus apus</i>)			NW	Nahrungsgast
Mehlschwalbe (<i>Apus apus</i>)		3	NW	Nahrungsgast
Rauchschwalbe (<i>Hirundo rustica</i>)		V	NW	Nahrungsgast, Brutnachweis in 2010er Jahren
Stadttaube (<i>Columba livia domestica</i>)			NW	am Schlossturm beobachtet, Brutverdacht
Turmfalke (<i>Falco tinnunculus</i>)			NW	am Schlossturm beobachtet, Brutverdacht
Schleiereule (<i>Tyto alba</i>)	3		PO	im UG nicht nachgewiesen, Brutvorkommen möglich
Arten mit spezieller Brutbiologie				
Kuckuck (<i>Cuculus canorus</i>)		3	NW	Nahrungsgast, potenzieller Brutparasit

Legende zur Tabelle:

Rote Liste 1 vom Aussterben bedroht
 2 stark gefährdet
 3 gefährdet
 V Vorwarnstufe

Nachweis NW Art ist am Vorhabensstandort nachgewiesen

 PO Art kommt am Vorhabensstandort potenziell vor

weitere Abkürzungen GK Gauß-Krüger-Koordinaten des Brutplatzes

5.4.2. Betroffenheitsprüfung

5.2.4.1. Bodenbrüter (offene Gras- und Staudenfluren)

Am Vorhabensstandort kommen nach dem Ergebnis der Abschichtung bis zu 13 Bodenbrüter vor, deren charakteristisches Habitat mehr oder weniger offene Gras- und Staudenfluren sind. Eine Differenzierung kann zunächst nach dem Vorliegen von ortskonkreten Nachweisen bzw. bei potenziellen Vorkommen nach der Wahrscheinlichkeit aktuell genutzter Bruthabitate erfolgen:

- **Feldlerche, Goldammer, Wachtel:** Insgesamt drei Arten wurden in der Nähe des Vorhabensstandortes nachgewiesen. Sie finden auf den Acker-, Garten-, Grünland- und Ruderalflächen z. T. günstige Habitateigenschaften vor, so dass im Ergebnis der Begehungen Brutvorkommen innerhalb des Schlossgeländes sowie auf den südlich angrenzenden Ackerflächen möglich sind.
- **Braunkehlchen, Fasan, Feldschwirl, Grauammer, Haubenlerche, Heidelerche, Rebhuhn, Schafstelze, Schlagschwirl, Schwarzkehlchen:** Diese Arten konnten aktuell nicht nachgewiesen werden, sind aber in den entsprechenden Quadranten verbreitet und können potenziell als Brutvögel im UG vorkommen.

Prognose der Auslösung des Tötungsverbot (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG):

Durch die Umsetzung der geplanten Baumaßnahme kommt es zum dauerhaften Verlust von für Bodenbrüter teilweise als Bruthabitat geeigneten Grün- und Gartenland sowie Ruderalflächen. Während die brütenden Altvögel hierdurch weniger gefährdet sind, weil sie sich der Gefahr durch Flucht entziehen können, sind Verluste von Gelegen und nicht flüggen Jungvögeln nicht auszuschließen. Die damit verbundene Tötung von Vogelindividuen kann durch die Durchführung der Baumaßnahme außerhalb der Brutzeit (März – September) vermieden werden. Sofern eine Realisierung außerhalb der Brutzeit nicht möglich ist, kann das Abbaufeld alternativ **vor** der Baumaßnahme im Zeitraum von Oktober bis Februar durch Abtragung der Vegetationsdecke und/oder Mahd mit sehr niedriger Schnitthöhe für Brutvögel unattraktiv gemacht werden.

Prognose der Auslösung des Störungsverbot (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG):

Mit dem Vorhaben kann eine vorübergehende (bauzeitliche) Störung von Bodenbrütern, die auf den Vorhabensstandort angrenzenden Freiflächen siedeln, durch Lärm, Bewegung von Fahrzeugen und Personen etc. verbunden sein. Eine Auslösung des in § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verankerten Störungsverbot ist aber nicht zu befürchten, da nur erhebliche Störungen, die zur Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen lokalen Populationen der Arten führen, vom Verbot erfasst sind. Von Letzterem ist aber aufgrund der vergleichsweise geringen Störungsempfindlichkeit der (potenziell) betroffenen Arten und ihrer Fähigkeit zur Wiederbesiedlung von kurzfristig gestörten Habitaten nicht auszugehen.

Prognose der Auslösung des Schädigungsverbotes (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG):

Eine Beeinträchtigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten bodenbrütender Vogelarten durch die Realisierung des Vorhabens besteht nur in sehr geringem Maße, da in der Umgebung genügend geeignete Ackerflächen, Grünlandbiotope sowie Gras- und Staudenfluren als Ausweichhabitate zur Verfügung stehen.

5.4.2.2 Bodenbrüter (gehölznahe Gras- und Staudenfluren)

An bodenbrütenden Arten, welche auf gehölznahen Gras- und Staudenfluren brüten, kommen im UG sieben Arten in Betracht.

- Nachweise erfolgten von **Baumpieper, Fitis, Rotkehlchen, Waldlaubsänger, Zaunkönig, Zilpzalp**.
- Potenziell vorkommen im UG kann auch die **Waldschnepfe**.

Prognose der Auslösung des Tötungsverbot (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG):

Durch die Umsetzung der geplanten Baumaßnahme kommt es zum dauerhaften Verlust von für Bodenbrüter teilweise als Bruthabitat geeigneten Grün- und Gartenland sowie Ruderalflächen auch im Bereich vor und zwischen den Gehölzen. Dies betrifft insbesondere die in diesem Bereich beobachteten Arten **Rotkehlchen** und **Zaunkönig**.

Während die brütenden Altvögel hierdurch weniger gefährdet sind, weil sie sich der Gefahr durch Flucht entziehen können, sind Verluste von Gelegen und nicht flüggen Jungvögeln nicht auszuschließen. Die damit verbundene Tötung von Vogelindividuen kann durch die Durchführung der Baumaßnahme außerhalb der Brutzeit (März – September) vermieden werden.

Sofern eine Realisierung außerhalb der Brutzeit nicht möglich ist, kann das Abbaufeld alternativ **vor** der Baumaßnahme im Zeitraum von Oktober bis Februar durch Abtragung der Vegetationsdecke und/oder Mahd mit sehr niedriger Schnitthöhe für Brutvögel unattraktiv gemacht werden.

Prognose der Auslösung des Störungsverbot (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG):

- analog 5.4.2.1

Prognose der Auslösung des Schädigungsverbot (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG):

- analog 5.4.2.1

5.4.2.3 Baumbrüter (Freibrüter, ohne Greifvögel)

Die ökologische Gilde der auf Bäumen brütenden Vögel (Freibrüter, ohne Greifvögel) umfasst nach der Abschichtung 24 Arten, die am Vorhabensstandort bei den Begehungen nachgewiesen wurden oder deren Vorkommen potenziell möglich erscheint.

- Beobachtet wurden **Amsel, Birkenzeisig, Bluthänfling, Buchfink, Eichelhäher, Elster, Erlenzeisig, Gartenrotschwanz, Gimpel, Girlitz, Graureiher, Grünfink, Kernbeißer, Kolkrabe, Misteldrossel, Rabenkrähe, Ringeltaube, Schwanzmeise, Singdrossel, Sommergoldhähnchen, Stieglitz, Wacholderdrossel**.
- Potenzielle Vorkommen existieren von **Gelbspötter** und **Pirol**. Bei diesen, in den o. g. Quadranten verbreiteten Arten, erscheint ein Brutvorkommen ebenfalls möglich.

Prognose der Auslösung des Tötungsverbotes (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG):

Für die Umsetzung der Baumaßnahme kann die Fällung einzelner Bäume erforderlich sein, was zu Verlusten von Brutstätten von baumbrütenden Vogelarten führen kann. Während die brütenden Altvögel hierdurch weniger gefährdet sind, weil sie sich der Gefahr durch Flucht entziehen können, sind Verluste von Gelegen und nicht flüggen Jungvögeln nicht auszuschließen. Die damit verbundene Tötung von Vogelindividuen kann durch die Durchführung der Fällung außerhalb der Brutzeit (März – September) vermieden werden.

Prognose der Auslösung des Störungsverbotes (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG):

Mit dem Vorhaben kann eine vorübergehende (bauzeitliche) Störung von Baumbrütern, die in an den Vorhabensstandort angrenzenden Gehölzbiotopen siedeln, durch Baulärm, Bewegung von Fahrzeugen und Personen etc. verbunden sein. Eine Auslösung des in § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verankerten Störungsverbotes ist aber nicht zu befürchten, da nur erhebliche Störungen, die zur Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen lokalen Populationen der Arten führen, vom Verbot erfasst sind. Von Letzterem ist aber aufgrund der vergleichsweise geringen Störungsempfindlichkeit der (potenziell) betroffenen Arten und ihrer Fähigkeit zur Wiederbesiedlung von kurzfristig gestörten Habitaten nicht auszugehen.

Prognose der Auslösung des Schädigungsverbotes (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG):

Eine Beeinträchtigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten baumbrütender Vogelarten durch die Realisierung des Vorhabens besteht nur in geringem Maße, da in der Umgebung genügend Bäume als Ausweichhabitate zur Verfügung stehen. Weiterhin wird das Habitatsangebot im Umfeld durch weitere Neupflanzungen von Bäumen im Zuge der Grünordnungsplanung ergänzt.

5.4.2.4. Baumbrüter (Freibrüter: Greifvögel und Eulen)

Neben den im vorigen Abschnitt behandelten Kleinvögeln und Rabenvögeln bilden Greifvögel eine weitere Gruppe der auf Bäumen brütenden Arten, die hier aufgrund ihrer spezifischen ökologischen Ansprüche gesondert behandelt werden. Durch die Abschichtung wurden 10 planungsrelevante Arten identifiziert:

- **Habicht, Mäusebussard, Schwarzmilan, Turmfalke** als im UG nachgewiesene Vögel.
- **Baumfalke, Rotmilan, Sperber, Waldohreule, Wanderfalke, Wespenbussard** als potenziell im UG vorkommend.

Prognose der Auslösung des Tötungsverbotes (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG):

Für die Umsetzung der Baumaßnahme kann die Fällung einzelner höherer Horstbäume erforderlich sein, was zu Verlusten von Brutstätten von baumbrütenden Vogelarten führen kann. Während die brütenden Altvögel hierdurch weniger gefährdet sind, weil sie sich der Gefahr durch Flucht entziehen können, sind Verluste von Gelegen und nicht flüggen Jungvögeln nicht auszuschließen. Die damit verbundene Tötung von Vogelindividuen kann durch die Durchführung der Fällung außerhalb der Brutzeit (März – September) vermieden werden. **Die Bäume im näheren Umfeld der Baumaßnahme sind weiterhin vor Laubaustrieb bis spätestens Mitte April nochmals auf bereits bestehende Horste zu untersuchen.**

Prognose der Auslösung des Störungsverbotes (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG):

- analog 5.4.2.3

Prognose der Auslösung des Schädigungsverbotes (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG):

- analog 5.4.2.3

5.4.2.5. Baumbrüter (Halbhöhlen- und Höhlenbrüter)

Die ökologische Gilde der Höhlenbrüter schließt nach der Abschichtung 19 Arten ein, von denen drei bisher am Vorhabensstandort beobachtet wurden.

- Beobachtungen liegen vor von **Blaumeise, Buntspecht, Feldsperling, Gartenbaumläufer, Grauspecht, Grünspecht, Hohltaube, Kleiber, Kleinspecht, Kohlmeise, Mittelspecht, Schwarzspecht, Star, Sumpfmehle, Trauerschnäpper, Waldkauz und Wendehals.**
- Keine Nachweise erfolgten bisher von **Rauhfußkauz und Grauschnäpper.**

Prognose der Auslösung des Tötungsverbotes (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG):

Zur Vorbereitung der Baumaßnahme kann die Fällung von einzelnen Höhlenbäumen sein, was zu Verlusten von Brutstätten von baumhöhlenbrütenden Vogelarten führen kann. Während die brütenden Altvögel hierdurch weniger gefährdet sind, weil sie sich der Gefahr durch Flucht entziehen können, sind Verluste von Gelegen und nicht flüggen Jungvögeln nicht auszuschließen. Die damit verbundene Tötung von Vogelindividuen kann durch die Durchführung der Fällung außerhalb der Brutzeit (März – September) vermieden werden.

Prognose der Auslösung des Störungsverbotes (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG):

Mit dem Vorhaben kann eine vorübergehende (bauzeitliche) Störung von Höhlenbrütern, die in an den Vorhabensstandort angrenzenden Gehölzbiotopen siedeln, durch Baulärm, Bewegung von Fahrzeugen und Personen etc. verbunden sein. Eine Auslösung des in § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verankerten Störungsverbotes ist aber nicht zu befürchten, da nur erhebliche Störungen, die zur Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen lokalen Populationen der Arten führen, vom Verbot erfasst sind. Von Letzterem ist aber aufgrund der vergleichsweise geringen Störungsempfindlichkeit der (potenziell) betroffenen Arten und ihrer Fähigkeit zur Wiederbesiedlung von kurzfristig gestörten Habitaten nicht auszugehen.

Prognose der Auslösung des Schädigungsverbotes (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG):

Der mögliche Verlust von Höhlenbäumen im Zuge der Baumaßnahme stellt eine Beeinträchtigung der (potenziellen) Fortpflanzungs- und Ruhestätten dar. Die Auslösung eines Schädigungsverbotes kann durch die Anbringung geeigneter Nistkästen an Bäumen in der unmittelbaren Umgebung als CEF-Maßnahme vermieden werden, um das Nistplatzangebot für höhlenbrütende Vogelarten zu erhöhen.

5.4.2.6. Buschbrüter

Die ökologische Gilde der Buschbrüter umfasst 23 nach der Abschichtung verbleibende Arten,

von denen bisher vier Arten am Vorhabensstandort nachgewiesen wurden:

- Beobachtungen liegen vor von **Amsel, Birkenzeisig, Bluthänfling, Buchfink, Gartenrotschwanz, Gimpel, Girlitz, Grünfink, Heckenbraunelle, Klappergrasmücke, Mönchsgrasmücke, Neuntöter, Raubwürger, Ringeltaube, Schwanzmeise, Singdrossel, Stieglitz** und **Wacholderdrossel**. Bei allen Arten ist von aktuellen Brutvorkommen auszugehen, da die artspezifischen Habitatansprüche am Vorhabensstandort erfüllt sind.
- Potenzielle Vorkommen existieren von **Dorngrasmücke, Gartengrasmücke, Nachtigall, Sperbergrasmücke** und **Turteltaube**.

Prognose der Auslösung des Tötungsverbot (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG):

Im Zuge der Realisierung des Vorhabens kommt es kleinflächig zur Beseitigung von Sträuchern und Strauchhecken und somit von am Vorhabensstandort existierenden Habitaten von Buschbrütern. Während Altvögel hierdurch nicht unmittelbar gefährdet sind, weil sie sich der Gefahr durch Flucht entziehen können, sind Verluste von Nestern und nicht flüggen Jungvögeln nicht auszuschließen.

Die damit verbundene Tötung von Vogelindividuen kann vermieden werden, wenn die Beseitigung der Sträucher bzw. Hecken außerhalb der Brutzeit (Oktober-Februar) durchgeführt wird.

Prognose der Auslösung des Störungsverbot (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG):

Mit dem Vorhaben kann eine vorübergehende (bauzeitliche) Störung von Buschbrütern, die in an den Vorhabensstandort angrenzenden Gehölzbiotopen siedeln, durch Baulärm, Bewegung von Fahrzeugen und Personen etc. verbunden sein. Eine Auslösung des in § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verankerten Störungsverbotes ist aber nicht zu befürchten, da nur erhebliche Störungen, die zur Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen lokalen Populationen der Arten führen, vom Verbot erfasst sind. Von Letzterem ist aber aufgrund der vergleichsweise geringen Störungsempfindlichkeit der (potenziell) betroffenen Arten und ihrer Fähigkeit zur Wiederbesiedlung von kurzfristig gestörten Habitaten nicht auszugehen.

Prognose der Auslösung des Schädigungsverbotes (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG):

Durch die geplante Baumaßnahme kann es zu kleinflächigen Rodungen von Hecken und zur Entfernung einzelner Sträucher am Vorhabensstandort kommen.

Deshalb sollten bereits im Vorfeld der Baumaßnahme sollten Hecken und Einzelpflanzungen schnellwüchsiger Sträucher (z. B. Wildrosen, Weißdorn, Holunder) als CEF-Maßnahme erfolgen. So kann die Auslösung des Schädigungsverbotes vermieden werden.

5.4.2.7. Gebäudebrüter

Am Vorhabensstandort sind diverse Bauwerke vorhanden, welche gebäudebrütenden Vogelarten Nistmöglichkeiten bieten. Es wurden insgesamt 12 typische Arten dieser ökologischen Gilde im UG festgestellt.

- Ein Nachweis erfolgte von **Bachstelze, Dohle, Feldsperling, Gartenrotschwanz, Hausrotschwanz, Haussperling, Mauersegler, Mehlschwalbe, Rauchschwalbe, Stadtaube** und **Turmfalke**. Als untypische, aber gelegentliche Gebäudebrüter wurden weiterhin **Zaunkönig** und **Blaumeise** in und an Gebäuden beobachtet.

- Die **Schleiereule** wurde in den o. g. Quadranten nachgewiesen und kann im UG potenziell vorkommen.

Prognose der Auslösung des Tötungsverbotes (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG):

Die Baumaßnahme und der damit verbundene Abriss von Gebäuden führt zur Zerstörung von für Gebäudebrüter als Brutplatz geeigneten Habitaten (Nistmöglichkeiten). Dies betrifft insbesondere **Haus-** und **Gartenrotschwanz**, **Zaunkönig**, **Blaumeise** sowie die **Bachstelze**, welche in diesen Bereichen beobachtet wurden.

Während die brütenden Altvögel hierdurch weniger gefährdet sind, weil sie sich der Gefahr durch Flucht entziehen können, sind Verluste von Gelegen und nicht flüggen Jungvögeln nicht auszuschließen. Die damit verbundene Tötung von Vogelindividuen kann durch die Durchführung der Baumaßnahme (in diesem Fall Abriss) außerhalb der Brutzeit (März – September) vermieden werden.

Prognose der Auslösung des Störungsverbotes (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG):

Mit dem Vorhaben kann eine vorübergehende (bauzeitliche) Störung von Gebäudebrütern, die in an den Vorhabensstandort angrenzenden Bauwerken siedeln, durch Baulärm, Bewegung von Fahrzeugen und Personen etc. verbunden sein. Eine Auslösung des in § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verankerten Störungsverbotes ist aber nicht zu befürchten, da nur erhebliche Störungen, die zur Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen lokalen Populationen der Arten führen, vom Verbot erfasst sind. Von Letzterem ist aber aufgrund der vergleichsweise geringen Störungsempfindlichkeit der (potenziell) betroffenen Arten und ihrer Fähigkeit zur Wiederbesiedlung von kurzfristig gestörten Habitaten nicht auszugehen.

Prognose der Auslösung des Schädigungsverbotes (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG):

Der Abriss von Gebäuden im Zuge der Baumaßnahme bedingt kleinräumig einen Verlust von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (insbesondere für **Hausrotschwanz** und **Bachstelze**). Eine Beeinträchtigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten für gebäudebrütende Vogelarten besteht dennoch nur partiell, da in der Umgebung genügend geeignete Bauwerke als Ausweichhabitate zur Verfügung stehen. Weiterhin können an bereits bestehenden Gebäuden im unmittelbaren Umfeld sowie an neu entstehenden Gebäuden als Kompensationsmaßnahme entsprechende Nistkästen sowie künstliche Nester als CEF- und Kompensationsmaßnahme angebracht werden.

5.4.2.8. Arten mit spezieller Brutbiologie

Keiner der vorstehenden ökologischen Gilden lässt sich der **Kuckuck** zuordnen. Zugleich bereitet eine Prüfung Probleme, ob es durch das Vorhaben zu einer Auslösung artenschutzrechtlicher Verbote kommt, da die Art als Brutschmarotzer eine Vielzahl von Wirtsvögeln mit sehr unterschiedlichen Habitatsansprüchen zur Aufzucht seiner Nachkommen nutzt (zahlreiche Boden-, Gebüsch- und Gebäudebrüter – bisher über 30 verschiedene Arten nachgewiesen). Insofern ist die Charakterisierung einer artspezifischen Fortpflanzungsstätte des Kuckucks nicht ohne weiteres möglich.

Die Vielseitigkeit der Wirtsvogel-Beziehungen lässt allerdings – in Verbindung mit der Häufigkeit des Kuckucks in den meisten Landesteilen Thüringens – zugleich den Schluss zu, dass die lokale Inanspruchnahme von Fortpflanzungsstätten potenzieller Wirtsvögel, wie sie mit dem Vorhaben verbunden ist, keine Gefahr der Auslösung artenschutzrechtlicher Verbote hinsichtlich des Kuckucks in sich birgt.

Zur Fortpflanzungsstätte eines Kuckucks zählen darüber hinaus auch seine Eiablageplätze. Auch diese sind aber nicht an spezielle Habitateigenschaften gebunden, so dass das Vorhaben ebenfalls nicht zur Auslösung eines artenschutzrechtlichen Verbotes führen wird. Bezüglich der Auslösung des Tötungsverbotes nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG gelten die gleichen Hinweise wie für die anderen ökologischen Gilden (Vermeidung durch Realisierung des Vorhabens außerhalb der Brutzeit) bzw. alternativ Baufeldfreimachung.

5.5. Kriechtiere

An Reptilienarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie kommen in den entsprechenden Quadranten die **Zauneidechse** und **Glattnatter** in Betracht.

Beide Arten kommen auf relativ offenen, reich strukturierten Lebensräumen mit einem Mosaik aus vegetationsfreien und grasigen Flächen, Gehölzen, verbuschten Bereichen und krautigen Hochstaudenfluren vor. Bevorzugt werden Standorte mit lockeren, sandigen und steinigen Substraten, typische Lebensräume sind z. B. Halbtrocken- und Trockenrasen, Geröllhalden, Steinbrüche, Eisenbahndämme und Naturgärten (TLUG 2009). Da die Habitatsansprüche der beiden Arten sehr ähnlich sind, soll die Prognose der Auslösung von Verboten gemeinsam behandelt werden.

Die Zauneidechse wurde südlich und östlich nahe des Schlosses sowie auf der Streuobstwiese „Auf dem Fiedel“ nahe am Waldrand nachwiesen. Ein Nachweis der Glattnatter erfolgte im Sortengarten (Streuobstwiese). In diesen Bereichen wurden bereits geeignete Habitate wie Stein- und Totholzhaufen angelegt.

Prognose der Auslösung des Tötungsverbotes (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG):

Die Reptilienarten wurden im unmittelbaren Eingriffsbereich nicht nachgewiesen, dass potenzielle Vorkommen einzelner Individuen kann jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Dem Vorhabensträger werden deshalb Maßnahmen zur Vergrämung vorgeschlagen, um eine mögliche Tötung von Individuen zu vermeiden. Hierbei soll durch Mahd des Grünlandes die Fläche als Habitat für Reptilien möglichst unattraktiv gestaltet werden. Die Vegetation wird auf wenige Zentimeter Halmlänge reduziert. Die Mahd soll bei Inaktivität der Tiere, also in den Abend- oder frühen Morgenstunden sowie an kalten Tagen oder unmittelbar nach den Niederschlägen (feuchte Flächen) erfolgen. Empfohlen wird eine schonende Handmahd mit Freischneider, Sense oder anderem geeignetem Gerät (vgl. JABCZYNSKI 2018).

Eine Nachkontrolle sollte einige Stunden nach der Mahd erfolgen. Eventuell noch vorkommende, einzelne Tiere werden hierbei abgefangen und auf geeignete sichere, dafür vorgesehene Flächen, z. B. im Bereich der bereits bestehenden Zauneidechsenstandorte, umgesetzt.

Prognose der Auslösung des Störungsverbotes (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG):

Mit dem Vorhaben kann eine vorübergehende (bauzeitliche) Störung von einzelnen, potenziell vorkommenden Zauneidechsen, die auf dem Vorhabensstandort befindlichen Biotopen siedeln, durch Lärm, Erschütterung, Bewegung von Fahrzeugen und Personen (Scheuchwirkungen) etc. verbunden sein.

Das Störungsverbot spielt im Zusammenhang mit Zauneidechsen und Glattnattern nur eine untergeordnete Rolle, da das Verbot meist erst dann eintritt, wenn es zuvor zu einer Beeinträchtigung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (Schädigungsverbot s. u.) kommt (vgl. SCHNEEWEISS & al. 2014).

Prognose der Auslösung des Schädigungsverbotes (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG):

Eine Beeinträchtigung der (potenziellen) Fortpflanzungs- und Ruhestätten der o. g. Reptilienarten erfolgt nicht. Im räumlichen Zusammenhang stehen wesentlich geeignetere Habitats wie Halbtrockenrasen, Gebüsche, Stein und Totholzhaufen etc. zur Verfügung. Ein Schädigungsverbot kann somit ausgeschlossen werden.

5.6. Lurche

Als Amphibienart wurde auf dem Gelände von Schloss Tonndorf am ehemaligen Teich „An der alten Schäferei“ in der Streuobstwiese der **Laubfrosch** nachgewiesen.

Der Laubfrosch benötigt als Lebensraum einen Biotopkomplex aus drei Teiljahreslebensräumen, Ruf- und Laichgewässer, terrestrischem Umland (Sommerlebensraum) und Winterhabitat. Diese müssen bestimmte Entfernungen zueinander aufweisen und durch Korridore miteinander verbunden sein (TLUG 2009).

Durch die Neuanlage des Teiches ist das Gelände als Fortpflanzungs- und Ruhestätte (insbesondere als Laichhabitat) für den Laubfrosch teilweise wieder geeignet. Auch Winterhabitats (Wälder und Gebüsche) sind ausreichend vorhanden. Feuchtwiesen und vernässte Bereiche als geeignete Sommerhabitats fehlen hingegen im UG weitgehend.

Prognose der Auslösung des Tötungsverbotes (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG):

Da die Eingriffsfläche im Bereich der Baumaßnahme kaum geeignete Habitatsstrukturen aufweist, ist von Verlusten von Individuen des Laubfrosches sowie seiner Präimaginalstadien innerhalb der o. g. Teillebensräume nicht auszugehen. Ein geringes Restrisiko besteht dennoch durch die Nutzung dieses Bereichs als möglicher Wanderkorridor einzelner Individuen im Zeitraum von Ende Februar bis Ende April sowie im September und Oktober. Dem Vorhabensträger wird deshalb vorsorglich empfohlen, die Baumaßnahme inklusive Abriss außerhalb dieser Zeiträume durchzuführen. Somit kann die Auslösung eines Tötungsverbotes weitestgehend ausgeschlossen werden.

Prognose der Auslösung des Störungsverbotes (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG):

- analog 5.5. Reptilien

Prognose der Auslösung des Schädigungsverbotes (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG):

Eine Beeinträchtigung der Fortpflanzungs- und Ruhestätten erfolgt nicht, da im Bereich der vorgesehenen Baumaßnahme keine geeigneten Habitats zur Verfügung stehen. Als Laichgewässer und Winterhabitat sind im Umfeld geeignetere Lebensräume vorhanden. Damit kann die Auslösung des Schädigungsverbotes ausgeschlossen werden.

5.7. Käfer

Von den zwei Käferarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie im Land Thüringen ist in dem zu untersuchenden Quadranten keine Art nachgewiesen worden. Eine Betroffenheit kann somit ausgeschlossen werden.

5.8. Schmetterlinge

Für die entsprechenden Quadranten existieren potenzielle Vorkommen des **Quendel-Ameisenbläulings**. Bedingt geeignete Habitats auf dem Gelände von Schlossdorf für den Quendel-Ameisenbläuling stellen die Halbtrockenrasen und Gärten mit Vorkommen von Thymian und Dost als Nahrungspflanzen der Raupen dar. Ob ein ausreichendes Angebot an Nestern der Wirtsameise *Myrmica sabulate* vorhanden ist, kann derzeit nicht eingeschätzt werden. Eine Prognose zur Auslösung von Verboten für diese Art bedarf deshalb noch genauer Untersuchungen.

5.9. Libellen

Bei den Begehungen erfolgten keine Nachweise von Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie, so dass eine Betroffenheit ebenfalls ausgeschlossen werden kann.

5.10. Weichtiere

Da die zwei Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie nicht in den zu untersuchenden Quadranten vorkommen, keine geeigneten Habitats vorhanden sind und deren Populationen nur noch auf sehr wenige Standorte in Thüringen beschränkt sind, kann auch hier eine Betroffenheit ausgeschlossen werden.

6. Zusammenfassung

Im Rahmen des Vorhabens „Vorhabensbezogener Bebauungsplan Schloss Tonndorf“ wurde ein artenschutzrechtlicher Fachbeitrag für eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) erarbeitet.

Hierbei wurde untersucht, in wie weit von dem Vorhaben streng geschützte Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie sowie europäische Vogelarten betroffen sind und dadurch mögliche Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG gegeben sein könnten.

Mit Hilfe von Abschichtungstabellen wurden zunächst die Arten, welche von dem Vorhaben tatsächlich oder potenziell betroffen sind, näher herausgearbeitet.

Eine mögliche Betroffenheit lag bei 31 Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie sowie 98 europäischen Vogelarten vor.

Im weiteren Verlauf erfolgte eine Überprüfung, ob mögliche Verbotstatbestände durch die Betroffenheit der einzelnen Arten und Artengruppen im Hinblick auf die Situation der lokalen Population sowie auf Einzelindividuen ausgelöst werden. Dem Vorhabensträger wurden vorsorglich entsprechende Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen erörtert, welche bei konsequenter Umsetzung dazu führen, dass entsprechende Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ausgelöst werden. Die Anbringung geeigneter Fledermaus-, Meisen-, Staren- und Eulenkästen an Bäumen sowie die Anlage von Lesesteinhaufen für Reptilien (Zauneidechse, Glattnatter) sind zwischenzeitlich bereits erfolgt.

Literatur:

BAUER, H.-G., BEZZEL, E. & W. FIEDLER (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. 2 Bände. 5. Auflage – AULA-Verlag, Wiebelsheim.

BECK, C. H. (Hrsg.) (2015): Naturschutzrecht. 12. Auflage. – Deutscher Taschenbuchverlag, München.

BINOT, M., R. BLESS, P. BOYE, H. GRUTTKE & P. PRETSCHER (1998): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. – Landwirtschaftsverlag GmbH, Münster-Hiltrup.

BRECHT, T. (2013): Vorhabens- und Erschließungsplan Schloss Tonndorf (Entwurf). – VE-Plan im Auftrag von Schloss Tonndorf e. G.

Bundesamt für Naturschutz (BfN) (2007): Nationaler Bericht – Bewertung der FFH-Arten. – Abgerufen unter: <http://www.bfn.de>

Bundesamt für Naturschutz (BfN): Arten Anhang IV FFH-Richtlinie. - Abgerufen unter: <https://ffh-anhang4.bfn.de/arten-anhang-iv-ffh-richtlinie.html>

Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.) (2008): Daten zur Natur 2008. – Münster, Landwirtschaftsverlag.

Bundesamt für Naturschutz (BfN) (2021): Wolfsvorkommen in Deutschland im Monitoringjahr 2020/2021. – Abgerufen unter: <https://www.dbb-wolf.de/Wolfsvorkommen/territorien/karte-der-territorien>.

Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) vom 01.03.2010. – Abgerufen unter <http://dejure.org/gesetze/BNatSchG>

ENGELHARDT, M.: Grundstücksbegehung auf Schloss Tonndorf. – Unveröffentlichtes Protokoll. 7 S. und Übersichtskarte.

GEDEON, K., C. GRÜNEBERG, A. MITSCHKE, C. SUDFELDT, W. EIKHORST, S. FISCHER, M. FLADE, S. FRICK, I. GEIERSBERGER, B. KOOP, M. KRAMER, T. KRÜGER, N. ROTH, T. RYSLAVI, S. STÜBING, S. SUDMANN, R. STEFFENS, F. VÖKLER & K. WITT (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Atlas of German Breeding Birds. - Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und Dachverband Deutscher Avifaunisten, Münster.

GÖRNER, M. & W. HACKETHAL (1987): Säugetiere Europas. - Neumann Verlag, Leipzig, Radebeul.

GRIMMBERGER, E. (2017): Die Säugetiere Mitteleuropas. – Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim.

JABCZYNSKI, S. (2018): Umsiedlungskonzept für den Fang von Zauneidechsen im Rahmen des BP Nr. 03/96 „Teltomat“ - Gutachten im Auftrag der Gemeinde Michendorf. Abgerufen unter: https://www.michendorf.de/images/BPlaene/Umsiedlungskonzept_Zauneidechse.pdf

LAUSER, P., F. BODE, U. VAN HENGEL & W. WESTHUS (1999): Liste der Biotoptypen Thüringens – Überblick über die in landesweiten Kartierprojekten erfassten Biotoptypen. Arbeitsmaterial, erstellt in der Thüringer Landesanstalt für Umwelt. – Unveröffentlichtes Manuskript, 30 S.

Naturschutzbund Deutschland (NABU) (2021): Rote Liste der Brutvögel. Sechste gesamtdeutsche Fassung. – Abrufen unter: <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/arten-schutz/rote-listen/roteliste-2021>.

RICHARZ, K. (2011): Fledermäuse – beobachten, erkennen und schützen. – Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG, Stuttgart.

- RIEN, D. (2021): Gesichtete und gehörte Vogelarten auf Schloss Tonndorf incl. Brutvogelverdacht. – Unveröffentlichte Liste und Kartenmaterial, 2 S.
- RIEN, D. & FICHERA, G. (2021): Fledermausvorkommen und Fledermausmaßnahmen im Schloss Tonndorf. – Unveröffentlichtes Protokoll, 1 S.
- ROTHMALER, W. (Bgr.) & JÄGER, E. J. (Hrsg.) in Zusammenarbeit mit zahlreichen Fachleuten (2012): Exkursionsflora von Deutschland, Bd. 2 (Gefäßpflanzen: Grundband). – 20. neu bearbeit. u. erweit. Auflage; Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg.
- ROTHMALER, W. (Bgr.), JÄGER, E. J., MÜLLER, F., RITZ, C. M., WELK, E. & WESCHE, K. (Hrsg.; 2013): Exkursionsflora von Deutschland, Bd. 3 (Gefäßpflanzen: Atlasband). – 12. Auflage; Springer-Verlag, Berlin, Heidelberg.
- SCHNEEWEISS, N., BLANKE, I., KLUGE, E., HASTEDT, U. & R. BAIER (2014): Zauneidechsen im Vorhabensgebiet - was ist bei Eingriffen und Vorhaben zu tun? - Rechtslage, Erfahrungen und Schlussfolgerungen aus der aktuellen Vollzugspraxis in Brandenburg. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 23 (1): 4-16
- SINGER, S. (2011): Was fliegt denn da? Der Fotoband. – Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG, Stuttgart.
- SSYMANCK, A. (1994): Neue Anforderungen im europäischen Naturschutz: Das Schutzgebiets-system Natura 2000 und die FFH-Richtlinie der EU. – Natur und Landschaft 69 (Heft 9), 395-406.
- Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (Hrsg.; 2021): Rote Listen der gefährdeten Tier-, Pilz- und Pflanzenarten, Pflanzengesellschaften und Biotope Thüringens. – Naturschutzreport Heft 30, Jena, 535 S.
- Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG) (2003): Offenland-Biotopkartierung Thüringen (OBK). – Datenblätter zu den Biotopen 47Ad2133100, 47Ad213200, 47Ad213300, 47Ad213400 47Ad213600, 47Ad213700, 47Ad213847, Ad2133900.
- Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG) (2009): Artensteckbriefe (Anhang IV-Arten FFH-RL; streng geschützte Arten) – Abgerufen unter: http://www.thueringen.de/th8/tlug/umwelthemen/naturschutz/zoo_artenschutz/artenschutz/artengruppen/index.aspx
- Verein Thüringer Ornithologen e. V. (VTO) (2011): Verbreitung der Brutvögel Thüringens. – Abgerufen unter: <http://www.ornithologen-thueringen.de/verbreitung.htm>
- WEILAND, L. (2021): Naturschutzfachlicher Erläuterungsbericht – Anlage und Wiederherstellung um Schloss Tonndorf zur Förderung von Insekten, Amphibien, Fledermäusen und der Zauneidechse. – Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag des Vereins "für Schloss Tonndorf e.V.“ im Rahmen der Antragstellung der Natura 2000-Station Mittelthüringen/Hohe Schrecke.

Fotodokumentation:



Abb. 1: Nest einer Blaumeise am Fenster des kleinen Saunagebäudes



Abb. 2: Auf der Streuobstwiese östlich der Sommerküche wurden auch Bachstelzen beim Brüten beobachtet.



Abb. 3: Nest eines Hausrotschwanzes im Werkstattgebäude

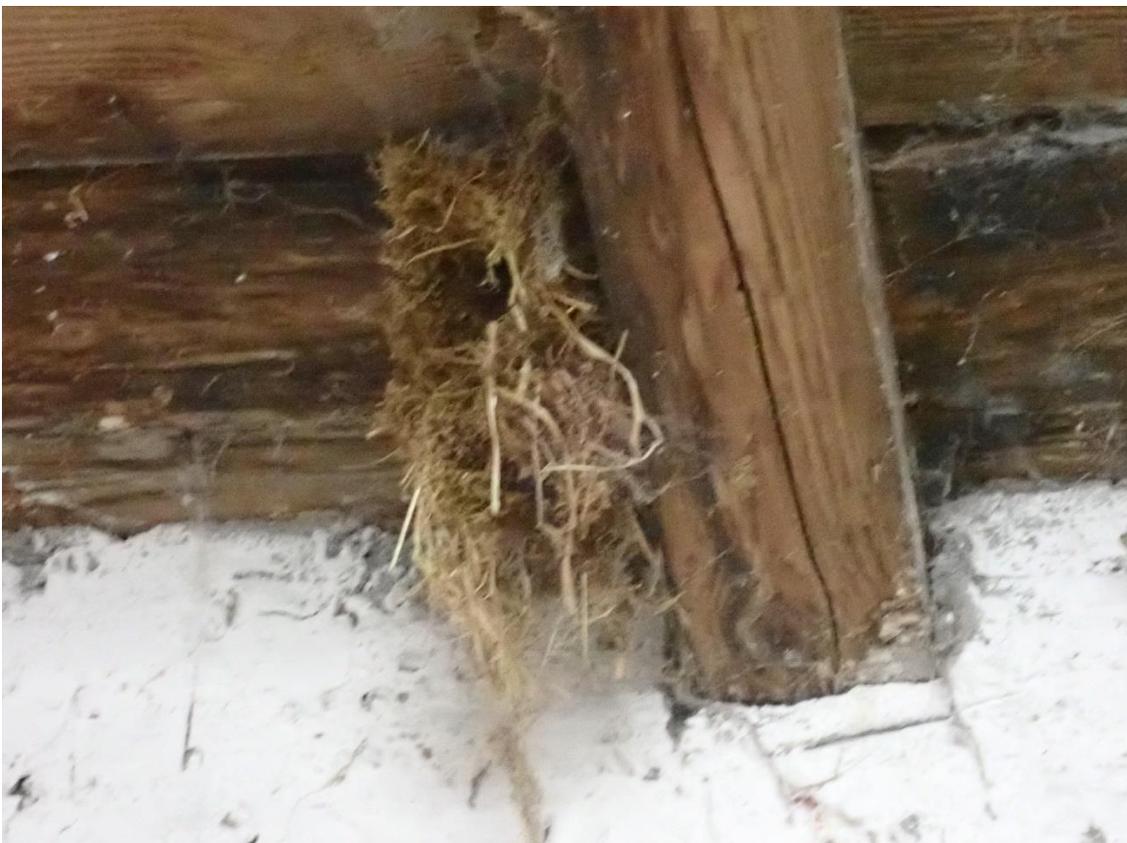


Abb. 4: Nest eines Zaunkönigs in einem Kuhstall



Abb. 5: Brutplatz eines Hausrotschwanzes an einem Nistkasten (ehemalige Tbc-Liegehalle, heute Kleinviehhaltung)



Abb. 6: Nistkasten als Brutplatz einer Blaumeise südlich des Landhauses



Abb. 7: Brutplatz eines Stares in einem Nistkasten nördlich des Landhauses



Abb. 8: Alter Obstbaum mit Bruthöhle als Brutplatz für Star nördlich des Landhauses

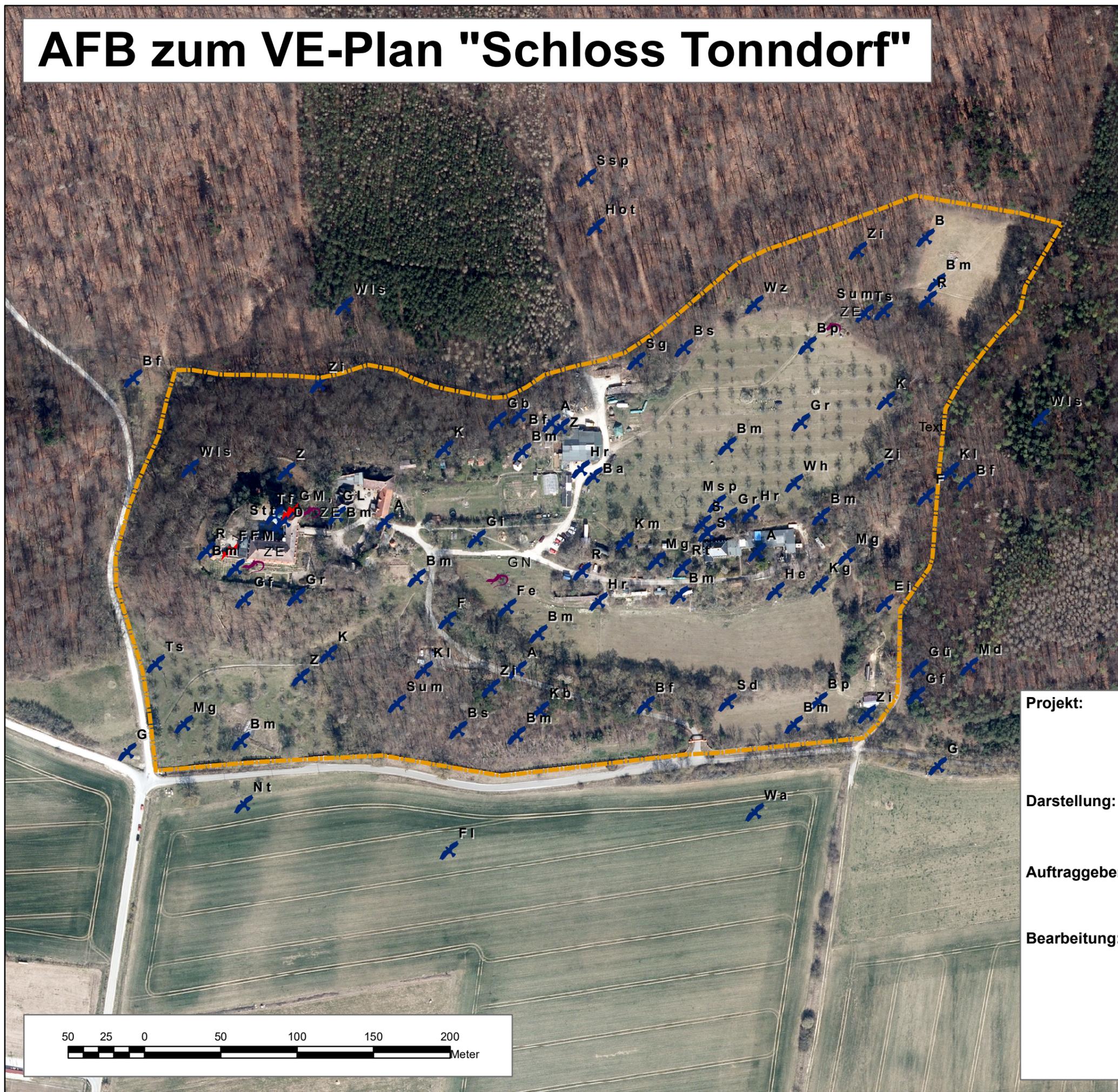


Abb. 9: Winter-Linde mit Bruthöhlen als Brutplatz für Mittelspecht



Abb. 10: Höhlenbaum mit Brutvorkommen der Kohlmeise westlich des Landhauses

AFB zum VE-Plan "Schloss Tonndorf"



Legende:



EU-rechtlich geschützte Vogelarten

Arten nach Anhang IV FFH-RL

A Amsel
 Ba Bachstelze
 B Buchfink
 Bp Baumpieper
 Bm Blaumeise
 Bs Buntspecht
 D Dohle
 Ei Eichelhäher
 Fl Feldlerche
 Fe Feldsperling
 F Fitis
 Gb Gartenbaumläufer
 Gr Gartenrotschwanz
 Gi Girlitz
 G Goldammer
 Gf Grünspecht
 Gü Grünspecht
 Hr Hausrotschwanz
 H Haussperling
 He Heckenbraunelle
 Hot Hohлтаube
 Kb Kernbeißer
 Kg Klappergrasmücke
 Kl Kleiber
 K Kohlmeise
 Md Misteldrossel
 Msp Mittelspecht
 Mg Mönchsgrasmücke
 Nt Neuntöter
 Rt Ringeltaube
 R Rotkehlchen
 Sd Singdrossel
 Sg Sommergoldhähnchen
 Ssp Schwarzspecht
 Stt Stadttaube
 S Star
 Sti Stieglitz
 Sum Sumpfmehse
 Ts Trauerschnäpper
 Tf Turmfalke
 Wa Wachtel
 Wz Waldkauz
 Wis Waldlaubsänger
 Wh Wendehals
 Z Zaunkönig
 Zi Zilpzalp

Fledermäuse:

FFM Fransenfledermaus
 GL Graues Langohr
 GM Großes Mausohr

Reptilien:

GN Glattnatter
 ZE Zauneidechse

Abgrenzung Grundstück



Projekt:

ARTENSCHUTZRECHTLICHER FACHBEITRAG

zum VE-Plan „Schloss Tonndorf“

Darstellung: Karte 1: Vorkommen von europäischen Vogelarten und Tierarten nach Anhang IV FFH-RL

M 1: 2.500

Auftraggeber: Schloss Tonndorf e.G.
Das Schloß 156
99438 Tonndorf

Bearbeitung: Dipl.-Ing. (FH) H. Staiger Datum: 14.03.2024



Freier Landschaftsplaner
 Elbstraße 21
 99089 Erfurt
 Tel.: 0361/5535911

Bearbeitet: H. Staiger
 Gezeichnet: H. Staiger
 Geprüft: H. Staiger

Gepr.:

